

Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg

Informationsbrief

Neue Folge 47 (April 1995)
Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 47 (April 1995)



Herausgeber:
Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V.

Redaktion:
Jochen Hölzinger, Ulrich Mahler und Wilfried Schmid

Redaktionsanschrift:
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg
Dokumentationsstelle für die Avifauna Baden-Württemberg
ISSN 0177-5464

Die »**Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg**« werden kostenlos an Mitarbeiter, die regelmäßig Beobachtungen für die »Avifauna Baden-Württemberg« einsenden, abgegeben. Die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« erscheinen alle 3 Monate jeweils nach Abschluß der meteorologischen Jahreszeiten. Bei aktuellen Anlässen werden Sonderausgaben herausgegeben.

Ziel dieser Schnellmitteilungen ist es, Arbeitsvorhaben für die »Avifauna Baden-Württemberg« bekanntzugeben, aktuelle Beobachtungen aus der Vielzahl der bei der Dokumentationsstelle eingegangenen Daten zusammenzufassen und auf besondere Entwicklungen, wie Arealerweiterungen, Bestandsrückgänge und Invasionen, rechtzeitig hinzuweisen. Darüber hinaus wird in vierteljährlichen Abständen die Witterung der einzelnen Jahreszeiten für die Beurteilung des Brut- und Zugeschehens zusammenfassend dargestellt.

Formulare für die Meldungen von Vogel-Beobachtungen könnten bei J. Hölzinger kostenlos angefordert werden. Die Richtlinien für die Mitarbeiter sind in der 1. Nummer der »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« abgedruckt. Dieses Heft senden wir gerne auf Anforderung zu.

Spendenkonto für die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ.«: Konto-Nr. 4570 bei der Sparkasse Ulm (BLZ 630 500 00) unter Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V., Ludwigsburg. Spendenbescheinigungen werden automatisch ausgestellt.

Die »**Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg**« sind die Zeitschrift der baden-württembergischen Feldornithologen. Sie befaßt sich schwerpunktmäßig mit faunistischen Arbeiten aus Baden-Württemberg und den angrenzenden Gebieten. Bevorzugte Aufnahme finden Arbeiten zur Faunistik, Ökologie und Biologie, insbesondere Beiträge zur Habitatstruktur, zur Brutbiologie und zu den Wanderungen der Vögel. Regelmäßig erscheinende Sammelberichte und Übersichtsarbeiten sollen wichtige aktuelle faunistische Daten zusammenfassen.

»**Ökologie der Vögel**« ist als überregionale Zeitschrift zu Grundlagenthemen der Ornithologie konzipiert. Ziel der Zeitschrift ist es, Fakten und Probleme zu vermitteln, die Zusammenhänge aus dem Grenzbereich zwischen Umweltforschung und ornithologischer Feldarbeit erkennen lassen und zwar einerseits aus dem Bereich ungestörter Lebensgemeinschaften und andererseits aus den immer bedrohlicher werdenden Einwirkungen menschlicher Technik: Evolutive Anpassungen im Verhalten der Vögel, Eingliederung des Vogels in seine arteigene Sozialstruktur, Eingliederung des Vogels in seine synökologische Lebensgemeinschaft, morphologische und physiologische Anpassungen, Vögel im Bereich naturnaher Landwirtschaftsformen, Veränderungen und Zerstörungen des Lebensraums von Vögeln sowie Anreicherung und Wirkung belastender Chemikalien in Vögeln.

Die beiden Zeitschriften »Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg« und »Ökologie der Vögel« können bezogen werden, bei:
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71 640 Ludwigsburg.

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 47 (April 1995)

1. Erfassung der international, national und überregional bedeutenden Gebiete für Vögel in Baden-Württemberg (Biotopschutzband)

Die unten genannten Berichtersteller haben - zum Teil damit erneut - weiteres Material von Beobachtern und Mitarbeitern über zusätzlich 121 Gebiete zu Papier gebracht und übersandt, so daß jetzt 516 Gebiete erfaßt sind - und trotzdem immer noch viele fehlen (s. unten)!

Die Berichtersteller seit den letzten „Schnellmitteilungen“: K.Bommer Laupheim; R.Bosch, Jungingen; N.Burphy, Östringen; H.Grzesiak, Meckesheim; H.Kaiser, Villingen-Schwenningen; D.Koch, Überlingen; M.Kückenwaitz, Geislingen; G.Layh, Albstadt; R.Mörike, Wilhelmsdorf; S.Pehlke, Albstadt; H.Rademacher, Stuttgart; H.Rebstock, Balingen; J.Rietze, Filderstadt; W.Schmid, Aalen; M.Schmolz, Stuttgart; C.Stohl, Brühl; H.Walcher, Laupheim; A.u.B.Wolf, Hockenheim; F.Zinke, Villingen-Schwenningen. Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein: K.Andris, Freiburg; F.Bergmann; H.Brosemer, Freiburg; W.v.Eisengrein, Schallstadt; E.Gabler, Lörrach; J.Herr, Freiburg; J.Hurst, Breisach; G.Ringwald; J.Roeder, Lahr; J.Rupp, Rheinhausen; F.Schneider, Heitersheim; T.Stalling, Inzlingen; T.Ullrich, Ettenheim; H.Zimmermann, Buggingen.

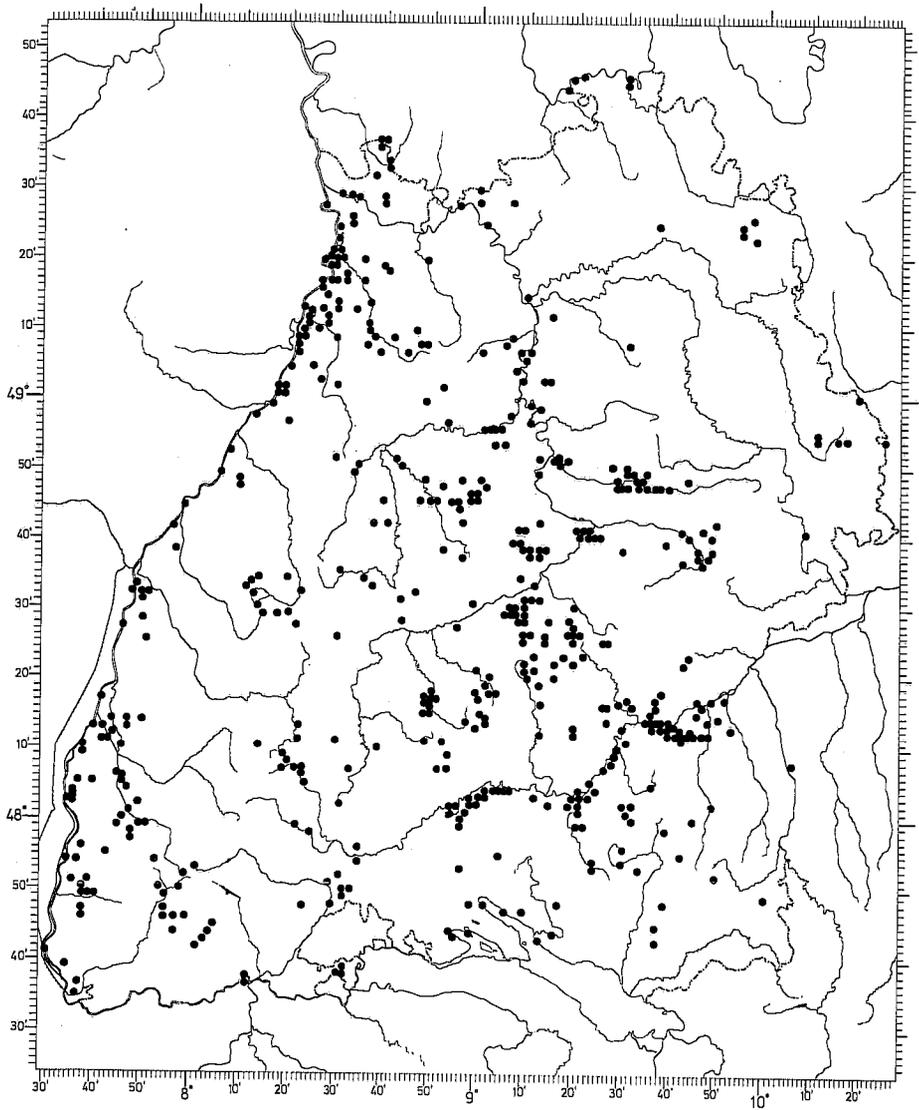
Allen, die bisher hieran so erfreulich intensiv mitgearbeitet haben, sagen wir ganz herzlichen Dank!

Inzwischen liegt der Abgabetermin (Jahresende 1994) bereits deutlich hinter uns. Nach wie vor fehlt Material aus einigen Gegenden Baden-Württembergs (Odenwald, Jagst- und Kochertal und Schwäbische Waldberge, Bereiche der Ostalb und des Schwarzwaldes, obere Donau und Hochrhein, s. Karte), in denen es sicherlich noch dies oder jenes Gebiet mit überregionaler Bedeutung für Vögel gibt.

Leider gingen von den Arbeitsgemeinschaften - außer von der Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein - bisher noch keine Erhebungen ein, deshalb fehlen so wichtige Bereiche wie der Bodensee, Teile von Oberschwaben und der engere Ulmer Raum. Um zu verdeutlichen, was das bedeutet, hier der Zeitplan für den Biotopschutzband:

Abgabe der Erhebungen: Ende 1994 Erstellung der Manuskripte: 1995 Drucklegung: 1996

Es steht also gerade ein Jahr für die Erarbeitung des gesamten Manuskriptes zur Verfügung! Wenn nicht möglichst rasch die noch fehlenden - nicht gerade wenigen! - Unterlagen übersandt werden, werden erhebliche Probleme bei der Einhaltung des Zeitplanes auftreten. Die Mittel für den Druck dieses Bandes sind für 1996 vorgesehen, eine Verzögerung über 1996 hinaus gefährdet die Finanzierung und damit das Erscheinen! Dies kann nicht in Kauf genommen werden.



Avifauna Baden-Württemberg.
Band 6: Biotopschutzband
Gemeldete Gebiete
Stand 15. 4. 1995

Deshalb bitten wir eindringlich, die Erhebungsbögen möglichst umgehend zu übersenden! Ansonsten könnte es sein, daß wichtige Gebiete nicht mehr oder nur unvollkommen berücksichtigt werden können!

Nach wie vor sehr erwünscht sind auch gute Fotos (Dias!) von den erhobenen Gebieten, die für die Illustration des Bandes geeignet sind.

Zum Abschluß nochmals die inständige Bitte, vor allem an die Arbeitsgemeinschaften Bodensee, Oberschwaben und Ulmer Raum, uns schnellstens ihre Erhebungsunterlagen vollständig zuzusenden. Das Material ist für den Biotopschutzband unverzichtbar! Und es ist eigentlich schon mehr als 5 nach 12!

2. Seltenheitenkommission Baden-Württemberg

Am 25. März 1995 fand in Ludwigsburg die konstituierende Sitzung der Seltenheitenkommission Baden-Württemberg (SKBW) statt, an der diejenigen teilnahmen, die sich auf den Aufruf in den Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46 zur Mitarbeit gemeldet hatten. Bei der Zusammensetzung wurde darauf geachtet, daß die SKBW nicht mehr als sechs Mitglieder umfaßt und daß die Landesteile in etwa repräsentiert sind. 1995 und 1996 setzt sich die SKBW zusammen aus

1995	Tobias Epple	1996	Klaus Schilhansl
	Detlef Koch		Hans-Günter Bauer
	Daniel Kratzer		Stefan Bosch
	Ulrich Mahler		Alexander Stöhr
	Christoph Randler		Nils Anthes
	Christian Wegst		Hendrik Walcher

Die Zusammensetzung soll jährlich nach dem Rotationsprinzip wechseln. Erfreulicherweise haben sich überwiegend junge aktive Ornithologen für die Mitarbeit in der SKBW bereitgefunden, die nicht nur über die notwendige Zeit, sondern auch durch ihre intensive Beschäftigung mit selten auftretenden Vogelarten im Feld und am Schreibtisch über die entsprechenden fundierten Kenntnisse verfügen.

Die Dokumentations- und Geschäftsstelle der SKBW ist bei Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 71640 Ludwigsburg.

Die SKBW hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Überprüfung aller älteren Nachweise seltener Vogelarten, die in den Bänden der Avifauna Bad.-Württ. veröffentlicht werden. Vordringlich ist vor allem die Bearbeitung der Daten der Seltenheiten, die in den derzeit in Arbeit befindlichen Bänden 3.2 und 3.1 der Avifauna abgehandelt werden.
2. Sammlung aller Beobachtungen von Seltenheiten aus Baden-Württemberg:
 - Ausgabe von Meldebögen mit zusätzlichem Eindruck der baden-württembergischen Dokumentationsstelle, an die alle Dokumentationen von beobachteten

Großer Knutt, Sandstrandläufer, Rotkehl-Strandläufer, Wiesenstrandläufer, Weißbürzel-Strandläufer, Bairdstrandläufer, Graubrust-Strandläufer, Meerstrandläufer², Sumpfläufer, Grasläufer, Doppelschnepfe, Kleiner Schlammläufer, Großer Schlammläufer, Schlammläufer spec., Dünnschnabel-Brachvogel, Prärieläufer, Teichwasserläufer, Kleiner Gelbschenkel, Terekwasserläufer, Drosselufelrläufer, Wilsonwasserreter, Thorshühnchen, Spatelraubmöwe², Schmarotzerraubmöwe², Falkenraubmöwe, Skua³, Fischmöwe, Schwarzkopfmöwe⁵, Präriemöwe, Schwalbenmöwe, Dünnschnabelmöwe, Ringschnabelmöwe, Weißkopfmöwe⁵ (nur Bruten; sonst nur, wenn sicher nicht zur Unterart *michabellis* gehörig), Polarmöwe, Eismöwe³, Rosenmöwe, Dreizehenmöwe², Elfenbeinmöwe, Lachseeschwalbe³, Brandseeschwalbe², Rosenseeschwalbe, Küstenseeschwalbe², Rußseeschwalbe, Weißbartsee-Schwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe, Noddiseeschwalbe, Trottellumme², Dickschnabellumme, Tordalk², Gryllteiste², Krabbentaucher³, Papageitaucher, Sandflughuhn, Spießflughuhn, Steppenflughuhn, Orientturteltaube, Palmtaube, Häherkuckuck, Schwarzschnabelkuckuck, Zwergohreule, Schnee-Eule, Sperbereule, Sperlingskauz⁴, Habichtskauz, Pharaonenziegenmelker, Alpensegler⁴, Bienenfresser, Blauracke, Blutspecht, Weißrückenspecht⁴, Dreizehenspecht⁴

2. Passeriformes - Sperlingsvögel

Kalanderlerche, Weißflügellerche, Mohrenlerche, Kurzzehenlerche, Stummellerche, Felsenschwalbe⁴, Rötelschwalbe, Spornpieper, Waldpieper, Pazifischer Wasserpieper, Strandpieper² (Unterart *petrosus* auch Küste), Schafstelze⁶ (alle Unterarten außer *flava* und *thunbergi*, an der Nordseeküste auch außer *flavissima*), Zitronenstelze, Katzenvogel, Alpenbraunelle⁴, Heckensänger, Sprosser⁴, Blauschwanz, Schwarzkehlchen⁶ (nur Unterart *maura*), Nonnensteinschmätzer, Mittelmeer-Steinschmätzer, Wüstensteinschmätzer, Saharasteinschmätzer, Steinrötel, Blaumerle, Erddrossel, Schieferdrossel, Einsiedlerdrossel, Zwergdrossel, Grauwangendrossel, Einfarbdrossel, Fahldrossel, Weißbrauendrossel, Naumannsdrossel, Bechsteindrossel, Wanderdrossel, Seidensänger, Cistensänger, Streifenschwirl, Strichelschwirl, Mariskensänger, Seggenrohrsänger⁴, Feldrohrsänger, Buschrohrsänger, Bläßpötter, Buschpötter, Orpheusspötter⁴, Provencegrasmücke, Brillengrasmücke, Weißbart-Grasmücke, Samtkopf-Grasmücke, Wüstengrasmücke, Orpheusgrasmücke, Sperberggrasmücke⁴, Kronenlaubsänger, Wacholderlaubsänger, Grünlaubsänger, Wanderlaubsänger, Goldhähnchen-Laubsänger, Gelbbrauen-Laubsänger, Tienschan-Laubsänger, Bartlaubsänger, Dunkellaubsänger, Berglaubsänger⁴, Zilpzalp⁶ (nur Unterarten *fulvescens/tristis* und *brehmii*), Halsbandschnäpper⁴, Mauerläufer⁴, Isabellwürger, Schwarzstirnwürger, Rotkopfwürger, Alpendohle⁴, Alpenkrähe, Mongolenstar, Rosenstar, Hirtenmaina, Steinsperling, Schneefink⁴, Rotaugenvireo, Zitronengirlitz⁴, Chinagrünling, Polarbirkenzeisig, Bindenkreuzschnabel, Kiefernkreuzschnabel, Wüstengimpel, Karmingimpel¹, Berggimpel, Hakengimpel, Grünwaldsänger, Fuchsammer, Dachsammer, Weißkehlammer, Spornammer², Maskenammer, Fichtenammer, Zaunammer⁴, Zippammer⁴, Türkenammer, Grauortolan, Graukehlammer, Waldammer,

Zwergammer, Weidenammer, Braunkopffammer, Kappenammer, Indigofink, Lazulifink, Vielfarbenfink und Papstfink.

Erläuterungen:

Bei den durch hochgestellte Ziffern gekennzeichnete Arten gelten folgende Einschränkungen:

- ¹ hier ist nur eine Kurzbeschreibung erforderlich;
- ² nur Feststellungen außerhalb des Meeres und engeren Küstenbereichs der Nord- und Ostsee,
- ³ nur Feststellungen außerhalb der Nordsee und ihrer Küste,
- ⁴ nur Feststellungen außerhalb der bekannten Brut- und Überwinterungsgebiete,
- ⁵ nur Brutnachweise,
- ⁶ nur Feststellungen bestimmter Unterarten sollen gemeldet werden.

Sie wird für die baden-württembergischen Verhältnisse um folgende Arten, die damit meldepflichtig sind, erweitert:

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)
Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*)
Rotfußfalke (*Falco vespertinus*)
Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*)
Mantelmöwe (*Larus marinus*) - außerhalb Bodensee
Zwergschnäpper (*Ficedula parva*)

3. Überprüfung von Extremdaten nicht meldepflichtiger Arten (z.B. Winternachweise von Tüpfelsumpfhuhn, Neuntöter etc.).

Die Arbeitsweise der SKBW orientiert sich an den Texel-Richtlinien (abgedruckt in Limicola 7, 1993:212-213). Von der Dokumentationsstelle, bei der die Beobachtungsprotokolle der Seltenheiten eingehen, werden diese bei den Mitgliedern der SKBW in Umlauf gegeben oder kopiert und jedem Mitglied zugesandt. Jedes Mitglied der SKBW beurteilt die eingegangenen Protokolle zügig und sendet sie mit einem kurzen Statement an einen Kollegen weiter oder an die Dokumentationsstelle zurück.

Die Anerkennung einer Beobachtung als Nachweis erfolgt bei einstimmiger Zustimmung oder bei nicht mehr als einer Gegenstimme. Bei mehr als einer Gegenstimme wird ein Nachweis als nicht anerkannt gewertet. Das Beobachtungsprotokoll kann den Mitgliedern der SKBW nochmals in einer zweiten Runde zur Beurteilung vorgelegt werden.

Nach Abschluß der Bearbeitung erhält der Melder eine Nachricht über das Ergebnis, im Falle einer Ablehnung mit Begründung.

Alle anerkannten Nachweise werden in den Ornithologischen Schnellmitteilungen veröffentlicht.

Bei Beobachtungen von Seltenheiten sollten weitere Beobachter verständigt werden, die die Artbestimmung bestätigen. Besonders sinnvoll ist die sofortige Verständigung von Herrn J. Hölzinger oder einem in der Nähe wohnenden Mitglied der SKBW zur Absicherung der Beobachtung.

3. Artenliste der Vögel des Landkreises Ludwigsburg

Nils Anthes und Christoph Randler beabsichtigen, eine kommentierte Artenliste der Vögel im Landkreis Ludwigsburg zu erstellen. Diese Liste soll zu jeder Art kurze Statusangaben enthalten, bei manchen Arten wird auch, je nach Erfassungsgrad, das Auftreten in Raum und Zeit dargestellt. Alle Beobachterinnen und Beobachter, die auch nur zeitweise im Landkreis LB Aufzeichnungen gemacht haben, werden gebeten, diese uns zur Verfügung zu stellen. Besonders interessant sind auch ältere Daten, z.B. über ehemalige Brutvorkommen oder Schwalbenzählungen von NABU-Ortsgruppen, bzw. alle Veröffentlichungen, die diesen Raum betreffen. Darüber hinaus suchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Zeit und Motivation haben, in den Brutsaisons 1995 und 1996 an einer stichprobenartigen Brutvogelerfassung mitzuwirken. Wer sich für die Mitarbeit interessiert, kann von uns einen Meldebogen, sowie den vorläufigen Entwurf der Artenliste (ca. 20 Seiten) kostenlos beziehen. Andere Interessenten bitten wir, einen Unkostenbeitrag von DM 5.- (Porto/Kopien) in Briefmarken beizulegen. Ansprechpartner: Nils Anthes, Ulmenweg 2, 71706 Markgröningen, 07145/7839 oder Christoph Randler, Lehmgrubenweg 24, 74321 Bietigheim, 07142/41847.

4. Zeichnen von Graphiken für die Avifauna Baden-Württemberg

Für die aktuellen Bände der Avifauna suchen wir Unterstützung im Zeichnen von Graphiken. Es fallen vor allem verschiedene Häufigkeitsdarstellungen z.B. zum Legebeginn und zu den Schlüpfterminen sowie zum jahreszeitlichen Auftreten der Vögel an (vgl. Grundschema-Zeichnungen Abb. 1400 und 1401, S. 1419, in Band 1.2 der Avifauna). Die Abbildungen sind auf Millimeterpapier vorgezeichnet und müssen auf Transparentpapier im gleichen Maßstab durchgezeichnet werden. Beschriftung mit Schablone bzw. mit Letraset-Buchstaben und -Ziffern. Das Anfertigen der Zeichnungen wird bezahlt. Interessenten melden sich bitte bei J. Hölzinger.

5. Verzeichnis der Gemeinden, Gemeindeteile und Seen Baden-Württembergs

Von dem als Nr. 45 der Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. erschienene Verzeichnis mit Angaben zu den Landkreisen, Topographischen Karten 1:25000, Quadranten, geographischen Koordinaten und Meereshöhen bereiten wir eine erweiterte 2. Auflage in diesem Jahr vor. Formulare für Berichtigungen bzw. Ergänzungen lagen der letzten Sendung der Schnellmitteilungen bei; weitere Meldeformulare können jederzeit angefordert werden. Erwünscht sind vor allem Ergänzungen zu den vielen in den neuen Ausgaben der Topographischen Karten 1:25000 zwar eingetragen, aber noch namenlosen Kiesgruben, die mit einem landschafts- bzw. lagetypischen Namen belegt werden sollen, sowie generell wichtige lokale Beobachtungsgebiete. Unmittelbar grenznahe Giebiete sollen mitberücksichtigt werden. Da wir aus Kostengründen nur eine weitere ergänzte Auflage finanzieren können, bitten wir alle Mitarbeiter sehr, die Chance zu nutzen, ein weitgehend vollständiges Verzeichnis der Örtlichkeiten für Baden-Württemberg und die grenznahen Bereiche zu erstellen.

6. Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem „Taubergrund“

Das neue, 56 Seiten umfassende Heft 12, 1994, ist soeben erschienen. Das inhaltsreiche Heft enthält u.a. folgende ornithologische Beiträge: K. BRÜNNER-GARTEN & O. SCHMIDT, Die Spechte im Staatswald des Fortsamtes Rothenburg o.d.T. - Spechtarten als Indikatoren zur Beurteilung der Waldqualität; W. DORNBERGER, 12. Ornithologischer Sammelbericht für den Main-Tauber-Kreis (1.1. bis 31.12.1993); W. HOLLERBACH, Starker Heimzug von Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) 1993 in Hohenlohe-Franken. Preis: 5.- DM + Porto, Bestelladresse: Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, D-97996 Niederstetten.

7. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft 12: Limikolen im Raum Worms

Die 135 Seiten starke Veröffentlichung von Willi Matthes faßt die jahrzehntelangen Untersuchungen an Limikolen hauptsächlich zur Zugphänologie, Biometrie und Mauser in Verbindung mit einer Auswertung der Beringungsergebnisse aus Rheinland-Pfalz zusammen. Die Hauptuntersuchungsgebiete liegen im Wormser Raum: 1. Klärteiche der Zuckerfabrik Offstein, 2. NSG „Wormser Ried“, 3. Roxheimer Altrhein und 4. Limikolenrastplatz „Silbersee“ bei Roxheim. Die gründliche Studie hat über den regionalen Raum hinaus Bedeutung. Sie kann zum Preis von 20.- DM

bezogen werden bei: Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V., GNOR-Landesgeschäftsstelle, Bachgasse 4, D-56373 Nassau/Lahn.

8. Aktuelle Beobachtungen aus dem Winterhalbjahr 1994/95 (mit Nachträgen) (Folge 40)

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

Zusammenfassung:

- viele Beobachtungen von Sterntaucher, Ohrentaucher, Rohrdommel, Silberreiher, Samtente, Zwergschnepfe, Heidelerche und Bartmeise
- Zwergdommel noch im Oktober und Teichrohrsänger im November
- Seeadler zunehmend im Winterhalbjahr mit teils längerer Verweildauer
- großer Trupp von Ortolanen am Bodensee
- wieder zahlreiche Seltenheiten: Gelbschnabel-Eistaucher, Afrikalöffler, Grönländische Bläßgans, Gleitaar, Kleines Sumpfhuhn, Brachschwalbe, Graubruststrandläufer, Ringschnabelmöwe, Spornpieper, Feldrohrsänger, Gelbbräunlaubsänger, Isabellwürger, Berghänfling und Waldammer

Die Beobachtungen im einzelnen:

Sterntaucher: Je 1 am 13.9.1994 Radolfzeller Achmündung KN (F.Bergmann, J.Günther, W.Ley, M.Wiedmer), am 27.10.1994 Konstanzer Bucht KN (J.Günther) und Rheinstau Freistett OG (F.Buchkremer) und vom 5.11.-23.12.1994 Breitenauer See HN (K.Endmann, H.Furrington, G.u.S.Joppien, M.Wieland), 1 am 13.11., 2 am 25.11. (H.Lege) und 1 am 3.12.1994 Krafft/Elsaß (W.Finkbeiner, M.Förschler), je 1 vom 16.-27.11.1994 Baggersee Dettingen BC (K.Bommer, W.Einsiedler, I.Harry, I.Weiß), am 25.11.-9.12.1994 Kirnbergsee VS (G.u.H.Ebenhöh, H.Kaiser, K.-H.Leyhe), am 27.11. und 16.12.1994 Faiminger Stausee DLG (H.Böck), vom 27.11.-17.12.1994 Wagbachniederung KA (S.Dill, U.Mahler, C.Walter, C.Wegst), vom 3.-12.12.1994 Erbacher Kieseen UL (K.Anka, K.Christ, T.Epple, H.Rauneker, K.Schilhansl, H.Walcher), vom 4.-11.12.1994 Schwarzenbachtalsperre RA (C.Dietz, W.Finkbeiner, M.Förschler), vom 11.-17.12.1994 Laupheim BC (K.Anka, R.Armbruster, K.Bommer, K.Christ, T.Epple, E.u.F.Flach, H.Rauneker, G.u.H.Walcher), am 12.12.1994 Iznang KN (J.Günther), am 18.12.1994 und 14.1.1995 Baggersee Rheinstetten KA (G.Schön), am 24.12.1994 Kappel OG (W.Finkbeiner),

am 7.1.1995 Radolfzeller Aachmündung KN (N.Anthes, J.Etzold, A.Hachenberg, R.Jung, J.Schwarz, H.Walcher u.a.), vom 8.-20.1.1995 Kulturwehr Kehl OG (H.Graf, G.Mercier, G.Müller, H.Rapp, R.Schäfer), am 21.1.1995 Kiefsee LU (C.Dietzen) und am 5.2.1995 Forchheim KA (A.Dahl) sowie je 2 am 5.2.1995 Altenheim OG (W.Finkbeiner) und am 12.2.1995 Rohrschollen/Straßburg (G.Müller).

Prachtttaucher: Je 1 am 10.12.1994 Mooswaldseen GZ (T.Epple, K.Schilhansi), am 18.12.1994 Rheinstau Freistett OG (A.Dahl), am 21.1.1995 Faiminger Stausee DLG (H.Smettan) und vom 30.1.-7.2.1995 Altlußheim HD (B.Wolf). Auf dem Bodensee 20 am 7.1.1995 „Seetaucherstrecke“ beim Schweizer Oberseeufer (T.Epple, J.Günther, G.Juen, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt).

Gelbschnabel-Eistaucher*: Auf dem Bodensee 1 am 6.1. vor Horn KN (N.Anthes, J.Etzold, A.Hachenberg, R.Jung, J.Schwarz, H.Walcher u.a.), am 7.1. bei Rorschach/Schweiz (T.Epple, J.Günther, G.Juen, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt u.v.a.) und am 29.1.1995 Luxburger Bucht (C.Dietzen) - die gesamte Aufenthaltsdauer wird in den nächsten Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. mitgeteilt.

Ohrentaucher: 2 am 21.10. und 1 am 27.11.1994 Faiminger Stausee DLG (H.Böck), 1 am 25.10.1994 (C.Dietzen) und 2 vom 29.1.-12.3. (S.Dill, U.Mahler, B.Wolf) sowie 3 am 25.3.1995 Wagbachniederung KA (C.Walter), 1 vom 25.10.-2.11.1994 Breitenauer See HN (M.Wieland), 2 am 7.11.1994 Hirschau TÜ (D.Kratzer, A.Raidt), je 1 vom 10.-13.11. Konstanzer Bucht KN und am 20.11.1994 Radolfzeller Aachmündung KN (J.Günther, C.Wegst), am 13.11.1994 Fessenheim/Elsaß (F.Schneider), vom 15.-16.12.1994 Kirchentellinsfurt TÜ (R.Armbruster) und am 16.12.1994 Rohrsee RV (A.u.E.Schaefer), 2 am 7.1.1995 Kesswil/Schweiz (T.Epple, J.Günther, G.Juen, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt) sowie je 1 am 26.1.1995 Hockenheim HD (B.Wolf) und am 28.1.1995 Luxburger Bucht/Bodensee (C.Dietzen).

Rothalstaucher: Neben vielen Einzelbeobachtungen (1-2 Ex.) 4 am 18.10.1994 Rheinstau Freistett OG (F.Buchkremer), 3 am 3.11.1994 Neuburgweier KA (F.Scholler), bis zu 4 vom 11.-12.11.1994 Breitenauer See HN (G.u.S.Joppien, M.Wieland), bis zu 14 am 13.11.1994 Konstanzer Bucht KN (J.Günther, I.Weiß), bis zu 3 am 10.12.1994 und 4 am 21.1.1995 Wagbachniederung KA (U.Mahler, C.Walter), 8 am 7.1.1995 Rheindelta (T.Epple, J.Günther, G.Juen, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt), 3 am 12.1.1995 Knielinger See Karlsruhe (C.Wegst) und 4 am 14.1.1995 Baggersee Rheinstetten KA (G.Schön).

Kormoran: Schlafplätze: Rheinstau Kembs/Elsaß 550 am 17.9., 284 am 19.11., 317 am 17.12.1994, 425 am 21.1. und 317 am 18.2.1995 (E.Gabler); Altenheim OG 425 am 15.10., 418 am 19.11. und 579 am 17.12.1994 (H.Graf, G.Mercier, G.Müller, F.Ross, R.Schäfer); Leimersheim GER 600 am 22.10.1994 (S.Dill); Spindelweg BC

56 am 23.10.1994 (K.Bommer); Pleidelsheimer Wiesental LB 80 am 25.10., 173 am 16.11. und 171 am 25.12. (C.Randler) sowie 238 am 31.12.1994 und 0 am 7.1.1995 (B.u.L.Kroymann); Baggersee Bühl Tü bis zu 18 vom 9.11.-12.12.1994 (D.Kratzer); Faiminger Stausee DLG 270 am 13.11.1994 (H.Böck, H.Kraus); Altrhein Wyhlen LÖ 185 am 13.11., 248 am 17.12., 162 am 23.12.1994, 183 am 21.1. und 184 am 19.2.1995 (M.Kraus, A.Studer); Hartheim FR 226 am 19.11.1994 und 300 am 22.1.1995 (K.Andris); Kappel OG 665 am 19.11., 836 am 17.12.1994, 750 am 21.1. und 307 am 12.3.1995 (G.Bartels, R.Birkenberger, G.Ringwald, J.Ruf, J.Rupp, F.Saumer, S.Westermann); Öpfinger Stausee UL 145 am 26.11.1994 (T.Epple, K.Schilhansl); Aalkistensee PF 45 am 11.12. (J.Blessing) und 48 am 22.12.1994 (N.Anthes, J.Etzold, C.Randler); Grezhausen FR 171 am 16.12.1994 (F.Saumer); Ottmarsheim/Elsaß 156 am 31.12.1994, 112 am 17.1., 110 am 21.1. und 95 am 5.2.1995 (E.Gabler, A.Studer); Dettingen UL 7 am 1.1.1995 (K.Bommer); Wagbachniederung KA 28 am 1.1., 27 am 4.2., 35 am 14.2., 24 am 4.3. und 14 am 16.3.1995 (U.Mahler); Enzweihingen LB 90 am 8.1.1995 (J.Blessing); Neckar bei Kiebingen Tü 56 am 8.1., 103 am 15.1., mind. 110 am 16.1. und 64 am 18.1.1995 (A.u.P.Raidt); Arlesheimer See FR 24 am 8.2.1995 (J.Ruf); Unterensinger Baggersee ES bis zu 220 am 10.2.1995 (R.Appl).

Zwergdommel: Noch am 27.10.1994 1 rufend Rheindelta (V.Blum, E.Winter, OAG Bodensee).

Rohrdommel: 1 am 26.9.1994 (M.Wink) und Reste von 1 (Armschwingen; gerissen vom Fuchs) am 8.1.1995 Wagbachniederung KA (R.Gramlich, U.Mahler), je 1 am 8.10. Hegnebucht KN und am 29.10.1994 Ermatinger Becken KN (J.Günther, A.Leisler, I.Weiß), vom 6.11.-27.12.1994 Gamerschwang UL (C.Hohenadel), am 15.12.1994 Rohrsee RV (A.u.E.Schaefer), am 17.12.1994 Dettenheim KA (W.Feld, W.Stahl), vom 24.-25.12.1994 Ichenheim OG (W.Finkbeiner), vom 7.-21.1.1995 Niederhausen EM (R.Birkenberger, W.Finkbeiner, J.Ruf, J.Rupp, F.Saumer), am 11.1.1995 Schloßpark Möggingen KN (V.Hückler, M.Widmer, M.Streif u.a.) und am 18.1.1995 Mündelsee KN (J.Günther).

Nachtreiher*: Je 1 am 13.7.1994 Mettnau KN (J.Günther in BARTHEL 1994), am 27.7.1994 Baggersee Bühl Tü (D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt in BARTHEL 1994), am 24.9. und 1.10.1994 Eriskircher Ried FN (I.Harry, C.Randler, I.Weiß u.a. in BARTHEL 1994) und am 29.9.1994 Stockacher Aachmündung KN (J.Günther, G.Jahn).

Kuhreiher*: 1 am 28.9.1994 Münchhausen/Elsaß (F.Scholler).

Seidenreiher*: 1 vom 14.8.-12.9.1994 Rheindelta (W.Einsiedler in BARTHEL 1994, OAG Bodensee).

Silberreiher*: Je 1 vom 8.-13.10.1994 Öpfinger Stausee UL (K.u.W.Baron, K.Bommer, D.,H.u.I.Schultheiss, W.Stierle) und vom 15.-16.10.1994 Oberhausen EM (W.Müller), im Taubergießen OG 1 am 1.11. (W.Finkbeiner), 3 vom 13.-23.11. (A.Kolb, G.Ringwald, J.Ruf, F.Saumer), 2 am 24.12.1994 (W.Finkbeiner), 1 am 3.1. (B.Disch), 3 am 4.1. (S.Dill), 4 am 15.1. (J.Ruf, F.Saumer) und 2 am 5.2. (A.Kolb) und 12.3.1995 (G.Bartels, G.Ringwald, S.Westermann), je 1 am 19.11.1994 Rußheimer Altrhein KA (S.Dill), vom 24.11.1994-7.1.1995 Brühl HD (R.Brenzinger, N.Haaf, A.Stöhr, C.Stohl) und am 11.12.1994 Hartheim FR (J.Schaps), 2 vom 25.-27.12.1994 Kiebingen TÜ (D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt), je 3 am 6.1.1995 Oberriexingen LB (J.Sommer) und am 5.2.1995 Rhinau/Elsaß (W.Finkbeiner, J.Rupp). Am Bodensee in kleinen Trupps über Monate im Ermatinger Becken KN (s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46): 2 ab 17.10. ansteigend bis 7 im Dezember 1994 (L.Clausen, H.-P.Fischer, H.P.Forster, H.Fries, J.Günther, M.Lieth, F.Scholler, I.Weiß, OAG Bodensee; P.Knaus in BARTHEL 1994), außerdem 4 am 7.1.1995 Rorschacher Bucht/Schweiz (T.Epple, G.Juen, G.Nandi, D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt) und 1 am 21.1.1995 Allensbach KN (J.Günther). Der Brutbestand erreichte 1994 am Neusiedler See mit 554 Paaren einen neuen Höchststand (Vogelschutz in Österreich 10, 1994:16). Während der Bestand in den 1980er Jahren noch stark schwankte, nimmt die Art seit wenigen Jahren konstant mit jährlich neuen Rekordwerten zu. Die Gründe für die Zunahme sind nicht völlig geklärt. Die milden Winter und die Wasserstands-entwicklung sind aber wahrscheinlich für die Bestandszunahme entscheidend.

Purpureiher*: Je 1 am 29.7.1994 Karlsruhe (F.Scholler) und vom 20.10.-2.11.1994 Wagbachniederung KA (C.Dietzen).

Schwarzstorch: 1 am 14.5.1994 Urach RT (K.u.L.Braun), 4 am 20.5.1994 rastend Urloffen OG (W.Matz), je 1 am 20.9.1994 Randecker Maar ES und vom 1.-2.10.1994 Böhmenkirch GP (J.Kückenwaitz) sowie am 17.10.1994 Kiebingen TÜ (T.Heinicke). Am Bodensee vom 20.8.-5.10.1994 sieben Meldungen, max. 3 dj. am 21.8.1994 über das Ermatinger Becken KN nach Süden ziehend (C.Gönner, U.Zeidler) und 3 am 25.9.1994 Eriskircher Ried FN (I.Harry, B.Metzger), je 2 am 20.8. (W.Frenz) und 20.9.1994 Eriskircher Ried FN (M.Dienst) sowie am 5.10.1994 Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

Weißstorch: 11 am 10.7.1994 Daugendorf BC (K.Bommer), 9 am 13.8.1994 Süßen GP (J.Kückenwaitz), 14 am 22.8.1994 Böhmenkirch GP (fide J.Kückenwaitz), 9 am 29.8.1994 Mindelsee KN (H.Feihl, J.Günther, A.Nagel), 14 am 18.9.1994 Baiersbronn FDS (W.Finkbeiner) und 9 am 26.10.1994 Esslingen (E.Baas-Francke, D.Francke).

Afrikalöffler* (*Platalea alba*): 1 Gefangenschaftsflüchtling vom 30.11.-3.12.1994 Brühl HD (R.Brenzinger, A.Stöhr, C.Stohl).

Schwarzkopfruderente*: Je 1 am 8.10.1994 Ermatinger Becken KN (J.Günther, A.Leisler, I.Weiß) und am 3.11.1994 Untersee bei Wangen KN (U.v.Wicht, OAG Bodensee, und in BARTHEL 1994).

Wespenbussard: 22 durchziehend am 27.8.1994 Ravensburg (G.Heine).

Gleitaar*: 1 am 6.12.1994 Leipheimer Moos GZ (W.Steiner) - sicherlich Gefangenschaftsflüchtling!

Schwarzmilan: Bis zu mind. 140 am 9.7.1994 Mülldeponie Ingerkingen BC (K.Bommer) und 203 am 4.8.1994 Schlafplatz (Pappelreihe) Sumpfhöfen VS (G.u.H.Ebenhöh).

Rotmilan: Bis zu 54 am 19.9.1994 Mülldeponie Ingerkingen BC (K.Bommer).

Seeadler*: 1 immat. vom 29.10.1994-21.1.1995 Lampertheimer Altrhein HP (C.Dietzen, N.Haaf, M.Wink), 1 ad. vom 10.-26.11.1994 Aalkistensee PF und Umgebung (N.Anthes, G.Evers, C.Randler), je 1 immat. am 8.12.1994 Bad Bellingen LÖ (D.Hoffmann), am 20.12.1994 Knielinger See KA (C.Wegst), am 24.12.1994 Rußheimer Altrhein KA (S.Dill), am 3.1. Oberhausen EM und am 24.2.1995 Rust OG (B.Disch) sowie 1 ad. am 15.1.1995 Altenheim OG (G.Bartels, J.Roeder, J.Rupp). Am Bodensee 1 immat. am 6.10.1994 Rheindelta (H.Reinhardt, OAG Bodensee).

Rohrweihe: Noch am 24. 12. 1994 1 Willsbach HN (M.Wieland) .

Kornweihe: Neben zahlreichen Beobachtungen von 1-2 am 30.10. 0,6 und am 5.11.1994 3 (0,2 u. 1 juv.) Tannheim BC (K.Bommer), 0,4 am 11.12.1994 Albhochfläche zwischen Buchheim TUT und Leibertingen SIG (K.u.M.Röbel), 10 (1,9) am 25.12.1994 Illertal bei Kirchberg BC (K.Bommer), 3 (1,2) am 26.12.1994 Heisterhofen AA (W.Schmid), 4 (1,3) am 4.1.1995 Wurmlingen TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt), je 3 (1,2) am 13.1.1995 Hockenheim HD (B.Wolf) und am 15.1.1995 Waiblingen WN (B.Lorinser) sowie bis zu 4 am 28.1.1995 Wagbachniederung KA (R.Schwemmer, C.Walter). Am Schlafplatz Pföhren VS 55 am 10.12. und 61 am 17.12.1994 (G.u.H.Ebenhöh, H.P.Fischer, H.Gehring, H.Kaiser, H.Rothmund).

Wiesenweihe: Je 0,1 am 13.8. Donautal Binzwangen BC/Herbertingen SIG und am 4.9.1994 Ohnhülben BC (K.Bommer), 1,1 am 21.8.1994 nach W ziehend Föhrenried RV (K.Wirth, OAG Bodensee).

Sperber: Am 2.11.1994 10 in 28 min. durchziehend Rottenburg TÜ (A.u.P.Raidt).

Mäusebussard: 157 durchziehend am 20.10.1994 von 13.50-15.55 Uhr Rottenburg TÜ (D.Kratzer), 276 durchziehend am 5.11.1994 von 12-16 Uhr Achalm RT (G.u.R.Armbruster), 56 durchziehend in 8 min. am 25.11.1994 Hirschau TÜ und Schneeflucht von 87 am 4.1. (13.35-14.30 Uhr) bei Kirchentellinsfurt TÜ, von 35 am 5.1. (13.47-14.44 Uhr) und von 142 am 6.1.1995 (11.05-14.24 Uhr) über Tübingen (D.Kratzer, A.u.P.Raidt).

Rauhfußbussard*: Bereits am 28.9.1994 1 rüttelnd im Höchster Ried/Vorarlberg (V.Blum, OAG Bodensee). Außerdem je 1 vom 12.-13.11.1994 Egelsee BC (K.Bommer), am 26.11.1994 Oberopfingen BC (W.Einsiedler, I.Harry, I.Weiß), am 19.12.1994 Rottenacker UL (K.Fessler), am 23.12.1994 Markelfingen KN (J.Günther), am 2.1. Obereptingen BC und vom 5.-6.1.1995 Ingerkingen BC (K.Bommer), am 8.1.1995 Hegnach WN (B.Lorinser), am 12.1.1995 Karlsruhe (C.Wegst), am 4.2.1995 Föhrenried RV (K.Wirth) und am 10.2.1995 Hohenhaslach LB (N.Anthes).

Steinadler*: 1 ad. am 14.8. Deponie Lustenau/Vorarlberg und 1 am 23.9.1994 Rheindelta (V.Blum, E.Winter, OAG Bodensee).

Merlin: Neben Einzelbeobachtungen 2 am 23.10.1994 Bergatreute RV (A.Schaefer).

Haselhuhn: Je 1 am 6.11.1994 Hausen BL (D.Pehlke, R.Renz) und 9.11.1994 Präg LÖ (K.Andris).

Tüpfelsumpfhuhn: 1 am 6.4.1995 Wagbachniederung KA (U.Mahler). Am Bodensee zwischen 9.8. und 9.9.1994 max. 6 vom 21.-24.8. und 7 am 1.9. Radolfzeller Aachmündung KN (A.Brall, J.Günther, H.Reinhardt) und zwischen 19.8. und 4.9.1994 bis zu 4 Ermatinger Becken KN (C.Gönner, D.Koch, OAG Bodensee).

Kleines Sumpfhuhn*: 2 am 7.8. (S.Werner) und noch 1 bis 24.8.1994 Radolfzeller Aachmündung KN (H.-G.Bauer, J.Günther, H.Reinhardt, S.Schuster, OAG Bodensee).

Kranich: Zugrufe von mind. 3 am 18.10.1994 frühmorgens Tübingen (D.Kratzer), 15 ziehend am 19.10.1994 Herbolzheim EM (W.v.Eisengrein), 8 ziehend am 22.10.1994 Orschweier OG (W.v.Eisengrein), 1 am 6.11.1994 mit 17 Kormoranen in Keilformation fliegend Kappel OG (W.Finkbeiner), 5 ziehend am 22.11.1994 Bühl RA (F.Buchkremer), 15-20 ziehend am 17.12.1994 Obertal FDS (W.Burkhardt fide W.Finkbeiner) und 2 rastend am 19.12.1994 Pfinztal KA (C.Wegst). Am Bodensee 3 vom 18.-20.10.1994 Rheindelta (V.Blum, E.Winter), 4 nach S ziehend am 8.11.1994 Eriskircher Ried FN (F.Beer, G.Knötzsch), 7 vom 11.-16.11.1994 Tägerwilen/Schweiz und Ermatinger Becken KN (H.Feist, H.Fries, H.Jacoby, M.Schneider-Jacoby, E.Thalmann) und 1 noch am 6.12.1994 Seeufer bei Litzelstetten KN (A.Hafen, OAG Bodensee).

Austernfischer: Je 1 am 4.8.1994 Rheindelta (D.Bruderer), am 16.9.1994 Radolfzell KN (W.Fiedler, OAG Bodensee) und am 28.1.1995 Luxburger Bucht/Bodensee (C.Dietzen).

Brachschwalbe* (*Glareola spec.*): 1 am 1.7.1994 Kiessee Rottenacker UL (K.Bommer).

Flußregenpfeifer: Noch am 18.12.1994 1 Sauldorfer Baggerseen SIG (H.Egle).

Seeregenpfeifer*: 1 dj, am 17.9.1994 Rheindelta (M.Hemprich, U.Maier, OAG Bodensee).

Mornellregenpfeifer*: 2 vom 19.-20.9.1994 Magstadt BB (M.Schmolz, R.Steiner in BARTHEL 1994).

Goldregenpfeifer: 1 am 27.9.1994 Vördere S (M.Schmolz), 3 am 23.10.1994 Wagbachniederung KA (C.Wegst), am 16.11.1994 19 Bühl Tü (D.Kratzer, A.u.P.Raidt) und 2 Haslacher Ried LB (G.Evers), am 26.11.1994 1 Kiebingen Tü (T.Heinicke, D.Kratzer, A.u.P.Raidt) und mind. 1 Donaumoos UL (T.Epple, K.Schilhansl), je 1 am 3.12.1994 Wollmatinger Ried KN (T.Heinicke) und am 12.2.1995 Hockenheim HD (U.Mahler).

Kiebitzregenpfeifer: Je 1 am 29.10., 11.12. und 22.12.1994 Ermatinger Becken KN (J.Günther).

Kiebitz: Mind. 1200 am 13.2.1995 Hockenheim HD (B.Wolf).

Knutt: Je 1 am 29.8.1994 Wagbachniederung KA (M.Wink) sowie am 4.9.1994 Radolfzeller Aachmündung (S.Schuster) und am 20.10.1994 Ermatinger Becken KN (J.Günther, I.Weiß, OAG Bodensee).

Graubruststrandläufer*: 1 am 15.9.1994 Illerstausee Sack (I.Harry, J.Schlögel, I.Weiß).

Sanderling: Je 1 am 16.9.1994 Kiessee Rißtissen UL (K.Bommer) und noch am 16.11.1994 Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

Zwergschnepfe: Je 1 am 15.10.1994 Vördere LB (N.Anthes, J.Günther), vom 16.-17.10.1994 Wurmlingen Tü (D.Kratzer, A.u.P.Raidt), am 19.10. und 3.11.1994 Hartheim FR (Lege) und am 13.11.1994 Hohenhaslach LB (N.Anthes), 1-3 vom 13.11.1994-18.1.1995 Klärteiche Offenau HN (H.Furrington), je 1 vom 16.-18.11.1994 (D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt) und am 2.1.1995 Oberndorf Tü (B.u.L.Kroymann), 1

am 23.11.1994 Horb FDS (C.Dietz), mind. 6 am 26.11., mind. 3 am 10.12.1994 und 1 am 14.1.1995 Mooswaldseen GZ (T.Epple, G.Mössle, K.Schilhansl), 2 am 4.12.1994 Fachsenfeld AA (W.Schmid), je 1 vom 7.-8.12.1994 (D.Kratzer, A.u.P.Raidt) und am 30.12.1994 Reusten TÜ (A.u.p.Raidt) sowie am 2.1.1995 Rottenburg TÜ (B.u.L.Kroymann), mind. 6 am 28.1.1995 Wernauer Baggerseen ES (R.Appl), je 1 am 29.1. (N.Anthes) und 11.2.1995 Hohenhaslach LB (J.Blessing). Im Bodenseegebiet je 1 am 3.9.1994 Rheindelta (J.Günther, A.Leisler, N.Liebig), am 17.10.1994 Eriskircher Ried FN (G.Knötzsch), am 22.10.1994 Wollmatinger Ried KN (J.Günther), am 28.10., 31.10. und 1.11. sowie 2 am 18.11.1994 Wolfurt (A.Schönenberger, OAG Bodensee).

Pfuhschnepfe: 11 am 18.9.1994 Rheindelta (P.Knaus, OAG Bodensee).

Regenbrachvogel: 3 am 24.8.1994 Radolfzeller Aachmündung "I (J.Günther).

Großer Brachvogel: Max. 760 am 29.10.1994 am Schlafplatz im Rheindelta (V.Blum, E.Winter, OAG Bodensee). 2 am 6.1.1995 Altenheim OG (W.Finkbeiner).

Dunkelwasserläufer: Noch am 25.11.1994 2 Elfenweiher Bergatreute RV (A.Schaefer) und vom 11.-22.12.1994 1 Ermatinger Becken KN (M.Amrhein, J.Günther).

Steinwälder: 1 am 18.9.1994 Radolfzell KN (J.Günther).

Schmarotzerraubmöwe*: Je 1 - und vielleicht dieselbe - am 18.10.1994 Polder Altenheim OG (J.Roeder in BARTHEL 1994) und Rheinstau Freistett OG (F.Buchkremer in BARTHEL 1994).

Schwarzkopfmöwe*: 1 ad. vom 2.-24.7. Kiese See Rottenacker UL und je 1 dj. am 9.8.1994 Kellmünz BC (I.Harry) und am 31.8. Öpfinger Stausee UL sowie 3 dj. am 16.9.1994 Kiese See Rißtissen UL (K.Bommer), 1 dj. am 13.11., 1 immat. vom 11.12.1994-9.2.1995 und 2 immat. vom 11.-17.1.1995 Stuttgart (G.Adam, H.P.Forster, B.u.L.Kroymann, J.u.S.Schaeffer, M.Schmolz) und 1 immat. am 17.10.1994 Tübingen (T.Heinicke). Am Bodensee wohl 4 verschiedene dj./vj. zwischen Oktober 1994 und Januar 1995 (J.Günther, E.Seitz),.

Ringschnabelmöwe*: 1 dj. am 16.11.1994 Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

Heringsmöwe*: Je 1 ad. am 30.8.1994 Konstanz (H.Feihl, J.Günther, A.Nagel) und am 1.10.1994 Eriskircher Ried FN (I.Harry, I.Weiß), max. 2 dj. zwischen 20.10. und 22.12.1994 Schlafplatz Wollmatinger Ried KN (M.Amrhein, J.Günther, I.Weiß), 1 am 27.10.1994 Rheinstau Freistett OG (F.Buchkremer), 1 dj. am 15.12.1994 Karlsruher Hafen (C.Wegst) und 4 am 7.1.1995 Rheindelta (T.Epple, G.Juen, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt).

Mantelmöwe*: 1 am 7.1.1995 Rheindelta (T.Epple, G.Juen, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt) und je 2 am 9.1. Karlsruhe und am 5.2.1994 Linkenheim KA (F.Scholler).

Raubseeschwalbe*: Max. 9 am 31.8.1994 Rheindelta (A.Müller, OAG Bodensee).

Brandseeschwalbe*: 1 ad. am 6.8. (D.Bruderer) und 1 dj. am 3.9.1994 Rheindelta (J.Günther) sowie 12 am 8.9.1994 Konstanzer Bucht KN (J.Günther, C.Hanke, OAG Bodensee).

Weißflügelseeschwalbe*: Je 1 dj. am 10.9. (D.Bruderer) und vom 20.-24.9.1994 Rheindelta (R.Ortlieb, A.Schönenberger, P.Willi, OAG Bodensee).

Schleiereule: 5 überfahren am 13.2.1995 auf der Autobahn zwischen Lahr OG und Rastatt! (D.Cerff).

Uhu: 1 Totfund am 26.11.1994 Gottrazhofer Stausee RV (K.H.Siebenrock).

Waldohreule: 26 am 6.12. und 15 am 17.12.1994 Tagesruheplatz im Friedhof Benningen LB (J.Blessing, C.Randler, M.Scheuffele).

 **Sumpfohreule**: Je 1 am 15.9.1994 Rifstal bei Laupheim BC (K.Bommer) und vom 9.-14.10.1994 Haslacher Ried LB (G.Evers).

Mauersegler: Späte Beobachtungen: Je 1 am 14.9.1994 Rottenburg Tü (D.Kratzer), am 16.9.1994 Ermatinger Becken KN (H.Fries) und am 20.9.1994 Trossingen TUT (M.A.Neumann).

Bienenfresser*: 28 am 13.8.1994 Kappel OG (J.Roeder in BARTHEL 1994).

Blauracke*: 1 am 18.9.1994 Klärteiche Offenau HN (G.u.S.Joppien).

Ohrenlerche: Je 1 am 29.11. Bühl Tü (D.Kratzer) und am 1.12.1994 Rottenburg Tü (T.Heinicke).

Heidelerche: Zugtrupps am 1.10. mit 37 und am 2.10.1994 mit 34 Eriskircher Ried FN (I.Harry, I.Weiß), am 2.10. mit 24 Dürrenwaldstetten BC und am 12.10.1994 mit 28 Ehestetten RT (K.Bommer), am 8.10. mit 22, am 9.10. mit 160 (durchziehend in 2 Std. 45 min.), am 15.10. mit 24, am 16.10. mit 19 und am 21.10.1994 mit 14 Bühl Tü (D.Kratzer, A.u.P.Raidt), am 9.10. mit 19 und am 21.10.1994 mit 12 Stuttgart (M.Schmolz), am 12.10. mit 92 und am 16.10.1994 mit 71 Rottenburg Tü (A.u.P.Raidt, F.Straub), am 15.10.1994 mit 18 Vördere LB sowie am 25.10. mit 15 und am 28.10. mit 12 Markgröningen LB (N.Anthes, J.Günther), am 29.10.1994 mit

12 Zuflucht FDS (M.Förschler). 5 noch am 25.12.1994 Hattenhofen GP (H.Reyher), 1 noch am 29.12.1994 Lauda TBB (R.Tack), 3 noch am 8.1.1995 Rußheimer Altrhein KA (S.Dill) und 14 noch am 14.1.1995 Wagbachniederung KA (C.Walter).

Spornpieper*: 1 vom 1.-2.10.1994 Vördere LB (N.Anthes, R.Jung, M.Schmolz, R.Steiner in BARTHEL 1994). Am Bodensee 3 am 1.10. (D.Kessler), 1 am 2.10.1994 Weitenried KN (H.u.L.Reinhardt in BARTHEL 1994) und 2 vom 5.-6.10.1994 Rheindelta (R.Ortlieb, P.Willi, OAG Bodensee).

Rotkehlpieper*: Je 1 am 1.10.1994 Eriskircher Ried FN (I.Harry, I.Weiß), am 11.10. und 14.10.1994 Ittenhausen BC (K.Bommer), am 12.10. und 29.10. Markelfingen KN und am 22.10.1994 Wollmatinger Ried KN (J.Günther), am 15.10. und 21.10.1994 Markgröningen LB (N.Anthes) und am 30.10.1994 Oberdielbach MOS (M.Schulz).

Bergpieper: 7 am Schlafplatz azn 29.1.1995 Horrheim LB (N.Anthes).

Schafstelze: 102 am 14.9.1994 von 7.53-10.40 Uhr durchziehend Stuttgart (M.Schmolz).

Bachstelze: Schlafplatz mit 107 am 21.9.1994 Kiebingen TÜ (D.Kratzer). Trauerbachstelze (*M.a.yarrellii*): 1 am 1.4.1995 Wagabchniederung KA (C.Walter).

✓ **Seidenschwanz:** 36 am 5.12.1994 Oberstenfeld LB (H.Huber).

Hausrotschwanz: 150-200 am 14.10.1994 im lichten Tannen-Buchen-Blockschuttwald mit Felsen am Feldberg FR (H.Stadelmaier). Je 1 am 4.1. und 12.1.1995 Heidelberg (M.Wink), am 5.1.1995 Pforzheim (G.Vögele), am 14.1.1995 Peterswörth DLG (T.Epple, G.Mössle, K.Schilhansl) und am 22.1.1995 Ulm (K.Röbel).

Ringdrossel: 1 juv. am 29.9.1994 Wagbachniederung KA (A.Stöhr) und je 1 am 4.10. und 9.10.1994 Stuttgart (M.Schmolz).

Amsel: 49 am 16.11.1994 Schlafplatz Kleiningersheim LB (C.Randler).

Wacholderdrossel: Mind. 200 am 12.10.1994 Schlafplatz Hirschau TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt), 72 am 26.12.1994 am Schlafplatz Kiebingen TÜ (D.Kratzer) und 5000-6000 am 7.1.1995 auf Rebflächen bei Lauffen HN (H.Furrington).

Schilfrohrsänger: 1 am 23.9., 3 am 24.9. und 2 am 9.10.1994 Rohrsee RV (K.Bommer) und 1 am 16.10.1994 Wagbachniederung KA (C.Wegst).

Teichrohrsänger: Je 1 noch am 2.11.1994 Wagbachniederung KA (C.Dietzen) und am 13.11.1994 Hohenhaslach LB (N.Anthes).

Feldrohrsänger: 1 Fängling am 25.9.1994 Mettnau KN (K.Buschenreiter, M.Eisner, L.Schwarz, M.Straubhaar) - Erstnachweis für Baden-Württemberg und 3. Nachweis für Deutschland! Anerkannt durch die Deutsche Seltenheitenkommission!

Gelbbrauenlaubsänger* (s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46): 1 auch noch am 9.11.1994 Mettnau KN (OAG Bodensee).

Zilpzalp: Je 1 am 30.12.1994 Dossenheim HD (B.Wolf), am 2.1.1995 Mössingen Tü (T.Epple, D.Kratzer, S.Pfützke u.a.), am 15.1.1995 Mettnau KN (J.Günther) und am 17.2.1995 Ludwigsburg (J.Hölzinger).

Zwergschnäpper*: 1 dj. am 27.8.1994 Reichenau KN (H.Fiehl, J.Günther, A.Nagel, OAG Bodensee).

Bartmeise: 7 (1,1 mit 5 juv.) am 16.7.1994 Ebenweiler See RV (R.Ortlieb, P.Schmid), bis zu 6 vom 15.10.-24.12.1994 Roßweiher PF (J.Blessing), 3 vom 16.10.1994-16.1.1995 Klärteiche Offenau HN (H.Furrington, G.u.S.Joppien), 1 vom 18.-19.10.1994 Bühl Tü (T.Heinicke, D.Kratzer), 10 am 13.11.1994 Federsee BC (P.Pfeilsticker u.a.), 8-12 am 21.11., mind. 2 am 27.11. und 3.12.1994 Schwarzensee RV (K.H.Siebenrock), 4 am 26.11.1994 Mooswaldseen GZ (T.Epple, K.Schilhansl), 30 am 15.1.1995 Mettnau KN (J.Günther) und 2 am 5.2.1995 Kleiningersheim LB (N.Anthes). Am 10.11.1994 überfliegt 1 den Heidelberger Hauptbahnhof! (C.Dietzen). Außerdem Überwinterung von mind. 2-3 in der Wagbachniederung KA (U.Mahler).

Tannenmeise: Am 4.2.1995 Nestbau in einer Mauerspalte (Sandsteinmauer) in Bad Liebenzell CW (K.Stöffler).

Mauerläufer*: Je 1 vom 24.12.1994-1.1.1995 und vom 26.-27.12.1994 Baden-Baden sowie 2 am 6.1. und 1 am 15.1.1995 Gernsbach RA (R.Krumrey) und 1 am 29.12.1994 Mössingen Tü (D.Kratzer, C.Wegst).

Beutelmeise: Je 1 am 12.7. und 18.8.1994 Buch AA (P.John), 2 am 24.9.1994 Max-Eyth-See S (M.Schmolz), bis zu 3 am 25.9. Rohrsee RV und 2-3 am 28.9.1994 Kiesgrube Äptingen BC (K.Bommer), bis zu mind. 10 am 1.10. und noch 1 am 6.11.1994 Bühl Tü (P.Hipp, D.Kratzer, B.u.L.Kroymann, A.u.P.Raidt), am 1.10. 12 (A.u.P.Raidt), am 9.10. 13 (D.Kratzer) und am 1.11.1994 1 Hirschauer Baggersee Tü (C.Dietz, M.Förschler), bis zu 12 am 2.10.1994 Eriskircher Ried FN (I.Harry, I.Weiß), bis zu mind. 20 am 7.10. und 1 am 28.12.1994 Kiebingen Tü (D.Kratzer, A.u.P.Raidt, C.Wegst), 10 am 9.10.1994 Baggerseen Krauchenwies SIG (W.Beck), am 10.10.1994

6-8 Öpfinger Stausee UL und 3 Donaurieder Stausee UL (K.Bommer), 7 am 11.10.1994 Haslacher Ried LB (G.Evers), 1 am 14.10. und 2 am 15.10.1994 Trossingen TÜT (M.A.Neumann), am 15.10.1994 2 Roßweiher PF (J.Blessing) und 3 Rinderfeld TBB (P.Hiederer), 12 am 1.11.1994 Wollmatinger Ried KN (H.Fries) sowie je 1 am 6.11.1994 Wurmlingen TÜ und Rottenburg TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt).

Isabellwürger*: Je 1 am 1.10.1994 Wagbachniederung KA (C.Walter ausführliches Beobachtungsprotokoll mit Farbskizzen! Bei Anerkennung Erstnachweis für Bad.-Württ.) und vom 5.-6.10.1994 Rheindelta (V.Blum, B.Porer, R.Sokolowski, P.Willi, OAG Bodensee) - wohl zwei verschiedene Vögel!

Raubwürger: 1 leuzistischer vom 17.-29.12.1994 Oberndorf TÜ (A.u.P.Raidt).

Elster: Schlafplätze mit mind. 32 am 24.10.1994 Rottenburg TÜ (P.Raidt), 25 am 27.10., 30 am 26.11., 40 am 27.11. und 27 am 10.12.1994 Kiebingen TÜ (T.Heinicke, D.Kratzer, A.u.P.Raidt), 26 am 4.11.1994 Bühl TÜ (T.Heinicke, A.u.P.Raidt), 40 am 27.12.1994 Freiburg (D.Schmidt), 27 am 29.12.1994 Wurmlingen TÜ (A.u.p.Raidt) und 120 am 16.1.1995 Leonberg BB (S.Bosch).

Saatkrähe: ~~Schlafplätze mit 2000 (einschl. Rabenkrähen und Dohlen) am 25.12.1994 Gemmrigheim LB (C.Randler), 5000 am 30.12.1994 Heilbronn-Neckargartach (S.Bosch), 1400 Saat- und Rabenkrähen am 22.12.1994 und 1000 (80 % Saatkrähen) am 13.2.1995 Markgröningen LB (N.Anthes) sowie 600 am 4.1.1995 in Pforzheim (G.Vögele).~~

Rabenkrähe: Schlafplätze: Am 9.11.1994 280 Markgröningen LB (N.Anthes), am 16.11. 600 und am 25.12.1994 250 Pleidelsheim LB sowie 165 am 16.11. und 400 am 25.12.1994 Kleiningersheim LB (C.Randler), am 23.12.1994 280 Tübingen (D.Kratzer) und am 29.12.1994 400 Öpfinger Stausee UL (K.u.W.Baron, K.Bommer).

Star: An Schlafplätzen 10000 am 13.8. und 8000 am 21.8.1994 in dichtem Weidenbüsch auf Kiesinsel im Kiessee Rottenacker UL (K.Bommer), mind. 900 am 22.8.1994 Weilheim TÜ (D.Kratzer), mind. 1800 am 2.10.1994 Baggersee Bühl TÜ (A.u.P.Raidt), 1800 am 15.10.1994 Markgröningen (N.Anthes), nur noch 5000 am 3.12.1994 und 120 am 15.1.1995 Wagbachniederung KA (U.Mahler), 1 (mit Wacholderdrosseln) am 26.12.1994 Kiebingen TÜ (D.Kratzer), 3 (mit 27 Elstern) am 29.12.1994 Wurmlingen TÜ (A.u.P.Raidt) und 20 am 31.12.1994 Obereisesheim HN (S.Bosch).

Feldsperling: 1000 am 27.10.1994 Feldflur bei Helmlingen OG (F.Buchkremer). Mind. 350 am 12.11.1994 an 5 Schlafplätzen im Neckartal zwischen Rottenburg TÜ und Tübingen (D.Kratzer).

Buchfink: 4000 am 27.10.1994 Feldflur bei Helmlingen OG (F.Buchkremer).

Bergfink: Größere Ansammlungen mit über 1000 in gemischtem Finkentrupp (5000-7000 Vögel) am 18.10. Viesenhäuser Hof S, 343 am 21.10. und 1879 am 25.10.1994 ziehend Markgröningen LB (N.Anthes), 800 am 27.10.1994 Helmlingen OG (F.Buchkremer), 260-270 am 1.11.1994 Kimpfler RV (K.Bommer), mind. 300 am 23.12.1994 Rheinfelden LÖ (M.Kraus), 1830 am 5.1. und mind. 380 am 6.1.1995 Tübingen (D.Kratzer, A.u.P.Raidt).

Grünling: 1000 am 27.10.1994 Feldflur bei Helmlingen OG (F.Buchkremer) und bis zu 1200 am 1.12.1994 Reilingen HD (B.Wolf). Am Schlafplatz (Schilf) in der Wagbachniederung KA 500 am 12.11.1994 (N.Ullrich, C.Wegst), 300 am 15.1. und 400 am 17.1.1995 (U.Mahler).

Stieglitz: 1000 am 17.10.1994 Felder bei Rottenburg TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt) und 5000 am 27.10.1994 Feldflur bei Helmlingen OG (F.Buchkremer).

Zeisig: 1000 am 14.1.1995 zwischen Hirschau und Kiebingen TÜ (D.u.R.Kratzer).

Birkenzeisig: 31 am 12.10.1994 Haslacher Ried LB (G.Evers), je 1 am 24.10. und 18.12.1994 Kiebingen TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt), am 28.10. und 1.11.1994 Hirschau TÜ sowie am 28.10. und 23.11.1994 Bühl TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt), am 3.11.1994 7 Stuttgart (M.Schmolz) und 3 Oberes Steinlachtal (K.Haisch, R.Hoyer), 1 am 7.11.1994 Rottenburg TÜ (D.Kratzer), 10 vom 11.-12.11.1994 Oberdielbach MOS (M.Schulz), am 12.11.1994 bis zu 20 Breitenauer See HN (G.u.S.Joppien) und 7 Mettnau IdV (J.Günther, I.Weiß), je 1 am 20.11. und 26.11.1994 Max-Eyth-See S (J.Blessing, B.u.L.Kroymann), am 26.11.1994 Schurrsee DLG (H.Böck), Pleidelzheimer Baggerseen LB und Max-Eyth-See S (J.Blessing), am 30.11.1994 Ulm (T.Epple) und am 1.12.1994 Aalkistensee PF (C.Randler), 2 am 5.12.1994 Ellwangen AA (P.John), 1 am 12.12. und 2 am 21.12.1994 Trossingen TUT (M.A.Neumann), 4 am 14.12.1994 Mindelsee KN (J.Günther), 1 am 16.12.1994 Wernauer Baggerseen ES (B.u.L.Kroymann), 2 am 21.12.1994 Markgröningen LB (N.Anthes), 1 am 25.12.1994 Hohenhaslach LB (C.Randler), 1 am 28.12. und 3 am 5.2.1995 Heidelberg (M.Wink), bis zu 10 am 1.1.1995 Wagbachniederung KA (U.Mahler, C.Walter, C.Wegst), je 1 am 9.1.1995 Tuttlingen (H.Egle) und am 14.1.1995 Faiminger Stausee DLG (T.Epple, G.Mössle, K.Schilhansl).

Berghänfling*: Je 1 am 6.11.1994 Bühl TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt) und am 30.11.1994 Ulm (T.Epple).

Karmingimpel*: 1 am 6.6.1994 Radolfzeller Aachried KN (J.Günther, OAG Bodensee).

Schneeammer: 3 am 9.11.1994 Unterer See LB (G.Evers), 1 am 22.12.1994 Reichenau-
damm KN (J.Günther) und 3 am 7.1.1995 Rheindelta (T.Epple, G.Juen, G.Nandi,
D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt).

Goldammer: 350 am 4.1.1995 auf offener Maismiete Neudorf UL (K.Bommer).

Zaunammer: Im Höchster Ried/Vorarlberg je 1 am 17.9. (P.Knaus) und am
24.10.1994 (P.Willi, OAG Bodensee), 1 am 27.10.1994 Füllmenbacher Hofberg PF
(G.Evers), am 5.11.1994 2 Weil LÖ und 5 Haltungen LÖ (F.Buchkremer).

Ortolan: Neben Beobachtungen von wenigen Vögeln 43 (!) rastend am 17.9.1994
Höchster Ried/Vorarlberg (M.Hemprich, U.Maier, OAG Bodensee).

Waldammer*: 1 am 16.11.1994 Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

Grauammer: 55 am 7.1. und 18 am 30.1.1995 Altlußheim HD (B.Wolf). Arn Schlaf-
platz (Schilf) bei Pfohren bis zu 90 am 10.9.1994 (H.Ebenhöh) und in der Wagbach-
niederung KA 15 am 15.1., 19 am 12.3. und 18 am 16.3.1995 (U.Mahler).

* vorbehaltlich der Anerkennung durch die jeweilige Seltenheitenkommission

Ausgewertete Literatur:

BARTHEL, P.H. (1994): Bemerkenswerte Beobachtungen. Wegzug 1994. – Limicola 8:
319-330.

9. Berichtigungen

Orn.Schnellmitt.Bad.-Württ.N.F.40/41:

Silberreiher: Am 20.9.1993 nur 1 Rifskiessee Laupheim BC (T.Epple).

Schwarzstorch: 1 am 24.8.1993 bei Vilsingen SIG, nicht Baggerseen Krauchenwies
SIG (B.Pfaff u.a.).

Moorente: 1,0 am 14.7.1993 Sauldorfer Baggerseen SIG, nicht Baggerseen Krauchen-
wies SIG (K.F.Gauggel).

Knutt: 1 ad. am 10.9. und 1 dj. vom 11.-12.9.1993 Kiesseen Rifstissen UL (T.Epple
u.a.).

Zwergstrandläufer: Max. 12 am 10.9.1993 Kiesseen Rißtissen UL (K.Anka, T.Epple, H.Rauneker, K.Schilhansl).

Schlagschwirl: 3 Sänger vom 27.5.-26.6.1993 (wahrsch. Brut) Oberfahlheim NU (T.Epple u.a.).

Orn.Schnellmitt.Bad.-Württ.N.F.43/44:

Seidenreier: Das Ex. am Bodensee bei Arbon/Schweiz wurde am 12.6.1993 gesehen (OAG Bodensee).

Zaunammer: Die Zaunammern am 27.4.1994 im Gundelfinger Moos DLG waren 2 Ortolane! (H.Böck, R.Kugler).

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.47, 1995: 28-35

Die Vogelwelt des Leingartener Leintales – eine ornithologische Bestandsaufnahme

Von Stefan Bosch

1. Untersuchungsgebiet und Methode

Die Lein (ehemals Gartach) trifft im W von Schwaigern kommend auf die Gemarkung Leingarten (HN), durchzieht von W nach O die Ortsteile Schluchtern und Großgartach und verläßt die Markung im NO Richtung Frankenbach und Neckar-gartach, wo sie in den Neckar mündet (geogr.Lage: MTB 6820 Schwaigern SO). Der Bach durchfließt das Leingartener Gebiet auf 6,7 km Länge, fällt von 200 m im W auf 165 m üNN im NO und prägt mit seinen begleitenden Gehölzen und Wiesen die Landschaft des Leintales.

Das Untersuchungsgebiet schließt den gesamten Bachlauf samt Ufergehölzen und angrenzenden Landschaftsstrukturen wie Wiesen, Äcker, Streuobstwiesen, Gärten und Siedlungsflächen ein. Im W wurden die rekultivierte Mülldeponie Hofstätter Klamme, im O die ehemalige Kiesgrube Ingelfinger einbezogen, so daß die Gesamtuntersuchungsfläche etwa 150 ha umfaßt (Abb.1).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Stefan B o s c h, Südstraße 17, D-74211 Leingarten

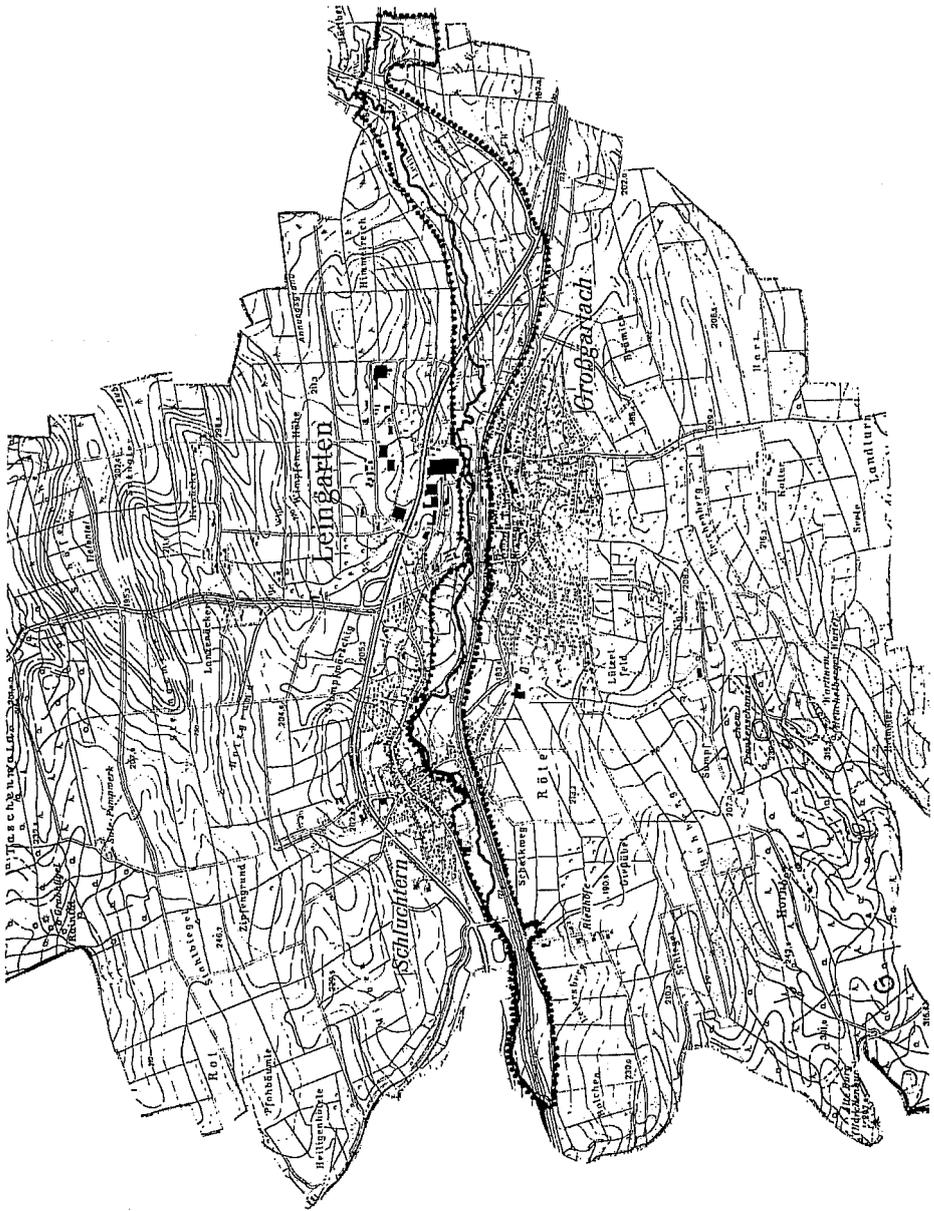


Abb.1. Das Leintal bei Leingarten, Ausschnitt aus der Markungskarte 1:25000 (punktierte umrandete Fläche = Untersuchungsgebiet)

Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenic.</i>)	Sommer (MV-EVIII)	Brutvogel	regelmäßig
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	Sommer (EV-AVII)	Brutvogel	regelmäßig
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	ganzjährig	Brutvogel	selten
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	Sommer (EIII-EVIII)	Brutvogel	häufig
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	ganzjährig	Brutvogel	häufig
Graumammer (<i>Miliaria calandra</i>)	Sommer	Brutvogel	selten
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	-
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	Sommer (MV-EVIII)	Brutvogel	häufig
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	?
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	ganzjährig	Brutvogel	häufig
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	ganzjährig	Brutverdacht	regelmäßig
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	?
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	Sommer (AIII-EVIII)	Brutvogel	häufig
Haussperling (<i>Paser domesticus</i>)	ganzjährig	Brutvogel	häufig
Hänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	Sommer (AV-MVII)	Brutvogel	regelmäßig
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	Sommer (EIII-MIX)	Brutvogel	regelmäßig
Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)		Nahrungsgast	-
Kernbeisser (<i>Coccothraustes c.</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutverdacht
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	Sommer	Durchzügler	-
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	Sommer (V-VII)	Brutvogel	selten
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)		Nahrungsgast	?
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	ganzjährig	Brutvogel	häufig
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)		Durchzügler	-
Kranich (<i>Grus grus</i>)		Durchzügler	-
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	Sommer	Nahrungsgast	?
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	Winter	Nahrungsgast	-
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	Sommer (AV-AVIII)	Nahrungsgast	Brutvogel
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)	Sommer (MIV-EIX)	Nahrungsgast	Brutvogel
Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)		Nahrungsgast	-
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	Sommer (AIV-EVIII)	Brutvogel	häufig
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	Sommer (EIII-MVI)	Brutvogel	selten
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	Sommer (V-VII)	Brutvogel	selten
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	Sommer (AV-EVII)	Brutvogel	selten
Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	ganzjährig	Brutvogel	häufig
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	Sommer (AIV-EIX)	Nahrungsgast	Brutvogel
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	ganzjährig	Brutvogel	selten
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	Sommer (AIII-MX)	Nahrungsgast	Brutvogel
Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	Sommer (MV-MVII)	Brutvogel	selten
Rotdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	Winter	Nahrungsgast	-
Rotkehlchen (<i>Eritrhacus rubecula</i>)	ganzjährig	Brutvogel	häufig
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		Durchzügler	-
Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	Winter (AXI-AIII)	Nahrungsgast	-
Schaftselze (<i>Motacilla flava</i>)	Sommer	?	selten
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutverdacht
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)	Sommer	Brutvogel	selten
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)		Durchzügler	-
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)		Nahrungsgast	-

Schwarzstirnwürger (<i>Lanius minor</i>)	Sommer		Brutvogel	ehemals
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	Sommer (EII-EVI)		Brutvogel	häufig
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutverdacht	regelmäßig
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	Sommer (EII-EXI)	Nahrungsgast	Brutvogel	häufig
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	Sommer		Brutvogel	selten
Stelzenläufer (<i>Himantopus himantopus</i>)		Durchzügler	-	selten
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel	häufig
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	ganzjährig		Brutvogel	häufig
Sumpfmehle (<i>Parus palustris</i>)	ganzjährig		Brutvogel	regelmäßig
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	Sommer (MV-AVIII)		Brutvogel	regelmäßig
Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)		Nahrungsgast	?	selten
Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	ganzjährig		Brutvogel	regelmäßig
Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		Durchzügler	?	selten
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	Sommer (EIV-MVI)		Brutvogel	selten
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel	regelmäßig
Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)		Durchzügler	-	selten
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel	häufig
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel	häufig
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)		Nahrungsgast	Brutvogel	ehemals
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel	selten
Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	-	selten
Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	Winter	Nahrungsgast	-	selten
Wasserpfeper (<i>Anthus spinoletta</i>)		Durchzügler	-	selten
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	Sommer	Nahrungsgast	-	ehemals
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	Sommer (EIII-VII)		Brutvogel	selten
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	Sommer		Brutvogel	ehemals
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	ganzjährig		Brutverdacht	selten
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	ganzjährig	Nahrungsgast	Brutvogel	regelmäßig
Zeisig (<i>Carduelis spinus</i>)	Winter (I-III)	Nahrungsgast	?	regelmäßig
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	Sommer (AIII-MX)		Brutvogel	häufig

Monatsangaben in Klammern:

M=Mitte, A=Anfang, E=Ende, Monat in römischen Ziffern

- = kein Brutnachweis

? = unklarer Status

5. Ökologische Empfehlungen

Die anhand der Vogelwelt aufgezeigte Attraktivität des Leintales gilt es mit geeigneten Maßnahmen zu erhalten bzw. zu verbessern. Von der Ausdehnung extensiv genutzter Wiesen, Schaffung von Retentionsflächen und Wiedervernässungen würden das Landschaftsbild und diverse Arten profitieren (Kehlchen, Limikolen, Storch, Reiher). Die Bachgehölze mit den typischen Kopfweiden sowie Feldgehölze erfor-

dern regelmäßige Verjüngung und Pflege (Höhlenbrüter, Neuntöter), wobei Horstbäume (Greife) zu schonen sind. Restschilf und schilfgesäumte Gräben sind unbedingt zu erhalten und entsprechend zu pflegen (Rohrsänger, Rohrammer). Die weitere Verbesserung der Gewässergüte könnte Eisvogel und Wasseramsel begünstigen. Auf angrenzenden Nutzflächen sollte keine Gülle und Dünger nur in begrenzten Mengen ausgebracht werden. Das Gebiet ist vor weiterer Bebauung und Erschließung zu verschonen und durch Schutzzonen zu sichern. Da Kiesgruben Ersatzbiotope wie Auwälder, Hecken, Kiesbänke und Steilwände (Pirol, Neuntöter, Flußregenpfeifer, Uferschwalbe) bieten, sollte die einzige Kiesgrube der Markung dafür erhalten und vor Verfüllung bzw. Rekultivierung bewahrt werden. Vorgenannte Probleme und Maßnahmen dürften entsprechend für den gesamten Leinbach bzw. für die meisten Fließgewässer im Unterland gelten.

6. Zusammenfassung und Diskussion

Das Leintal ist einer der wenigen großflächig zusammenhängenden Naturräume auf Leingartener Markung. Das durch unterschiedliche Nutzung entstandene Mosaik an Landschaftselementen bedingt eine hohe Artenvielfalt, von der das Tal und die Umgebung profitieren. Das Tal durchzieht die Gemeinde als „grünes Band“, dem als Freiraum, Grünfläche und Hauptvernetzungslinie für den Artenaustausch zwischen Siedlung und Flur herausragende Bedeutung zukommt. Im Kontrast zur intensiv genutzten, an Landschaftsinventar armen Umgebung weist das reichstrukturierte Bachtal mit 104 Vogelarten eine beachtliche Artenvielfalt auf. Unter 71 Brutvogelarten finden sich 27 auf der Roten Liste und bestimmte Arten erreichen selbst auf Teilflächen solche Brutbestände, daß die Kriterien für Brutgebiete überregionaler Bedeutung in mehrfacher Hinsicht erfüllt werden.

Dennoch sind in den letzten 15 Jahren Negativtrends bei 30 % der Brutvogelarten zu beobachten. 8 Arten sind als Brutvogel verschwunden, 13 Arten zunehmend seltener brütend anzutreffen. Um die Attraktivität des Gebietes zu erhalten bzw. zu verbessern werden Anregungen zum Biotopmanagement gegeben.

7. Literatur

- (1) BOSCH, S.(1994): Ehemalige Brutvorkommen des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) im Stadt-und Landkreis Heilbronn. Z.Zabergäuver. Jg.1994, Heft 2: 17-28.
- (2) Dachverband Deutscher Avifaunisten et al.(1992): Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Brutvogelarten. Hrsg. Naturschutzbund Deutschland, Bonn, 12 Seiten.
- (3) FURRINGTON, H.(1995): briefl. Mittlg. vom 10.1.1995.
- (4) HÖLZINGER, J.(1987): Die Vögel Baden-Württembergs, Band 1.2. Ulmer Verlag.
- (5) HÖLZINGER, J., U.Mahler(1994): Kriterien zur Bearbeitung der Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiete für Vögel in Baden-Württemberg (2.Fassung). Orn.Schnellmitt.Bad.-Württ.N.F. 42 (Beilage).

(6) LEUTENEGGER, G. UND U.PFAENDLER(1980): Hecken, Bachgehölze und Kiesgruben im Kanton Thurgau. Ergebnisse eines ornithologischen Inventars 1979, Frauenfeld, 47 Seiten.

(7) LIDL, L.(1982): Tier-und Pflanzenwelt. Kapitel 4 in: Heimatbuch Leingarten, Hrsg. Heimatverein Leingarten: 197-208.

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 47, 1995: 35-36

Höhlenbaumnutzung beim Buntspecht (*Dendrocopos major*) im Raum Metzingen (Schwäbische Alb)

Von Manfred Dallmann

Im Rahmen von brutbiologischen Untersuchungen beim Zaunkönig und Rotkehlchen wurde nebenher auch auf Bruten anderer Vögel geachtet. Die nicht überhörbaren Lautäußerungen junger Buntspechte veranlaßten mich, ab 1988 die Höhlenbaumarten zu notieren.

Aus der Literatur werden Vergleiche herangezogen (BALÁT in K. HUDEC 1983: Fauna CSSR, Bd. 3/1, P. HUMMITZSCH 1987: Brutbestandserfassung der Spechte im Elbe-Röder-Gebiet bei Dresden, Falke 34: 396-402).

Die Daten von BALÁT aus der ehemaligen CSSR stammen aus verschiedenen Landesteilen und Biotopen. Hummitzsch untersuchte mit Helfern Wälder, Gehölze, Parks und Friedhöfe mit 69 % Nadelholz, 20 % Hartlaubholz und 11 % Weichlaubholz. Die eigenen Beobachtungen wurden in Wäldern durchgeführt, die überwiegend aus Buchen und Eichen zusammengesetzt sind. BEZZEL (1985) stellt im „Kompendium der Vögel Mitteleuropas“ fest: „Der Buntspecht besitzt eine große Plastizität in der Wahl der Baumarten; kranke Bäume und Stellen bevorzugt, bei Weichhölzern auch völlig gesunde Bäume.“

Die Tab. 1 zeigt, daß in der CSSR und auf der Schwäbischen Alb die Eiche als Höhlenbaum bevorzugt wird. Im Bereich des Elbe-Röder-Gebietes, mit überwiegend Kiefern- und Birkenwäldern, dominieren diese beiden Baumarten. Interessant für die Schwäbischen Wälder sind Höhlen in Kirschbäumen. Zusätzlich stellt dieser Baum für die Vogelwelt eine wichtige Nahrungsquelle dar. Besonders der Buntspecht verfüttert gern Früchte an seine Jungen.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Dallmann, Brunnenstraße 7, D-72639 Neuffen

Seit einigen Jahren lassen Förster ältere Kirschbäume im Wald stehen und junge Bäume werden gepflanzt. Hier sind es aber vorwiegend wirtschaftliche Gründe, da Kirschholz als Funierholz gefragt ist. Davon profitieren natürlich auch die Vögel.

Tab. 1. Vergleich der Höhlenbaumarten beim Buntspecht

Baumart	Schwäb. Alb DALLMANN 1988-1994	CSSR BALÁT in HUDEC (1983)	Elbe-Röder-Gebiet HUMMITZSCH (1987)
Eiche	68	77	19
Buche	19	19	13
Esche	12	2	-
Erle	5	15	9
Ahorn	4	2	-
Pappel	2	4	4
Birke	2	9	53
Weide	1	11	4
Robinie	3	2	-
Espe	-	63	-
Ulme	-	7	-
Linde	-	4	14
Kastanie	-	-	2
Fichte/Tanne	4	23	24
Douglasie	2	-	-
Kiefer	-	13	57
Lärche	-	2	1
Kirsche	14	3	7
Apfel	1	3	1
Birne	-	4	1
Walnuß	-	3	-
	134	266	209

Nahrungserwerb einer Samtente (*Melanitta fusca*) und Drohverhalten gegenüber Lachmöwen (*Larus ridibundus*) auf dem Neckar in Stuttgart

Von Burkhard Kroymann, Linde Kroymann und Michael Schmolz

Ein am 20.11.1993 in Stuttgart-Bad Cannstatt und vom 21.11. bis 18.12.1993 in Stuttgart-Münster auf dem Neckar verweilendes Samtenten-♀ (vgl. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 42: 22) bot Gelegenheit zu Verhaltensstudien unter ungewöhnlich günstigen Beobachtungsbedingungen: Die Vertrautheit der Wasservögel mit den Menschen auf den Flußabschnitten in der Großstadt Stuttgart, auf denen innerhalb Ethers Jagdruhe herrscht und wo der Vogelwelt in einer Atmosphäre der Sympathie und Zuwendung niemand nachzustellen wagt, aber auch die Gewöhnung an den Betrieb auf der etwa 3 m tiefen Schifffahrtsstraße Neckar ermöglichen geringe Fluchtdistanzen, extrem bei Bläßhühnern und Lachmöwen, die vom Publikum teilweise angefüttert werden, aber auch bei den Tauchenten Reiher- und Tafelente und erfahrungsgemäß binnen kurzer Zeit bei vielen anderen Schwimmvogelarten, die hier rasten. Die Samtente hielt von Spaziergängern am Ufer bei der Nahrungssuche gewöhnlich 15 bis 18 m Abstand, tauchte aber in ungestörten Situationen vor allem ufernah in wenigen bis etwa 10 m Entfernung.

1. Nahrungserwerb und Tauchstöße

1.1 Tageszeitliche Aktivität

Zu den verschiedensten Tageszeiten zeigte das Samtenten-♀ eine rege Tauchaktivität, am frühen Vormittag ebenso wie in den Mittagsstunden und selbst noch nach Sonnenuntergang (SU), so z.B.:

24.11.1993 (SU 16.34^h): zwischen 16.42^h und 16.46^h Tauchstöße von 46, 39 und 40 Sekunden,

3.12.1993 (SU 16.29^h): um 16.53^h und 16.55^h Tauchstöße von 31 und 30 Sekunden.

Anschriften der Verfasser:

Burkhard und Linde K r o y m a n n, Hausmannstraße 10, D-70188 Stuttgart

Michael S c h m o l z, Dachswaldweg 61, D-70569 Stuttgart

1.2 Tauchstöße und Tauchpausen

Die Dauer der Tauchstöße (vgl. dazu die Übersicht bei BAUER & GLUTZ 1969) hielt sich regelmäßig innerhalb eines engen Rahmens von 42 bis 49 Sekunden, und zwar gerade auch bei den erfolgreichen Beutestößen (7 von 8 protokollierten Fällen). Nur in einem Viertel der notierten Fälle dauerte das Tauchen kürzer: 12mal zwischen 30 und 39 Sekunden und je 1mal ausnahmsweise 10 bzw. 16 Sekunden. Dementsprechend betrug die durchschnittliche Dauer der Tauchstöße 42 Sekunden (d_{55} aus 6 ausgewählten Zählreihen).

Die Tauchpausen dauerten phasenweise durchschnittlich etwa gleichlang wie die Tauchstöße: beispielsweise wurde am 12.12.1993 von 14.28^h an bei 13 nicht durch Schiffsverkehr o.a. gestörten oder durch Komfortverhalten der Samtente verzögerten Tauchpausen ein Durchschnittswert von $d_{13} = 42,3$ Sekunden (mit allerdings größeren Schwankungen von 16 bis 91 Sekunden, davon 5 x über 50 Sekunden Dauer) notiert.

Zwischen solchen Phasen der Tauchaktivität notierten wir auch größere Pausen von 3, 3 und 4 Minuten, ein längeres Ruhen von etwa 10 Minuten Dauer nur bei einem vorübergehenden engen Anschluß an ein Schellenten-Pärchen *Bucephala clangula* in Neckarmitte am 27.11.1993 gegen 11.40^h. Sonst trafen wir die Samtente tagsüber stets tauchaktiv an.

1.3 Tauchaktivität und Nahrungserwerb - Diskussion

Eine Tauchaktivität solcher Intensität und Dauer fällt dem Beobachter besonders im Vergleich mit Tafelente *Aythya ferina* und Reiherente *Aythya fuligula* sofort auf.

Diese beiden im Winterhalbjahr in Stuttgart mittlerweile - seit dem Winter 1984/85 - ständig anwesenden Tauchentenarten werden auf dem Stuttgarter Neckar, auf dem Max-Eyth-See und im Ölhafen zu den genannten Tageszeiten fast nur ruhend angetroffen (KROYMANN & KROYMANN 1993) und zeigen sich lediglich im Neckarbett unterhalb des Hofener Wehrs neben der Schleuse - kein Teil der Schifffahrtsstraße Neckar - zu verschiedenen Tageszeiten regelmäßig tauchaktiv (unveröffentlichtes Beobachtungsmaterial der Verff.). Ganz anders die Samtente: Uns drängte sich der Eindruck eines Zusammenhanges zwischen ihrer starken Tauchaktivität und einer relativ geringen Nahrungsausbeute auf. Evident erbeutete die Samtente meist nur kleine Muscheln und Schnecken.

Allerdings notierten wir am 20.11.1993 hierzu auf der rechten Neckarseite gegenüber der Wilhelma:

„Taucht mit einer etwa 4 cm großen Muschel auf, wohl keine *Dreissena*, hält den Schnabel mit quergelegter Muschel ca. 15 Sekunden lang aufgesperrt, die Zunge und das Innere des Unterschnabels leuchten rosa, dann (? zerbeißt und) schluckt sie die Muschel.“

Am Vormittag hatte die Samtente hier eine große helle Muschel erbeutet und mit weit aufgesperrem Schnabel etwa eine halbe Minute gebraucht, diese zu verschlucken.

Am 12.12.1993 erbeutete die Samtente bei 23 Tauchstößen ab 14.15^h offenbar 5mal eine Muschel, darunter je eine große helle und eine große dunkle Muschel, die sie nur unter Schwierigkeiten verschlucken konnte bzw. wieder fallen ließ.

Diese erfolgreichen Beutetauchstöße fielen unter den zahlreichen erfolglosen Tauchstößen besonders auf. Die anhaltende Tauchaktivität zu allen Tageszeiten und die relativ geringe Nahrungsausbeute sprechen dafür, daß der Samtente bei ihrer 4-wöchigen Rast auf dem Neckar in Stuttgart im Spätherbst 1993 bei relativ hoher Wasserführung wohl nur eine knappe Nahrungsgrundlage zur Verfügung stand.

2. Drohverhalten

Die Samtente wirkt im Vergleich mit Reiherente und Tafelente massig und starkschnäblig, ihr Körpergewicht (2100 g nach BAUER & GLUTZ l.c.) dürfte rund das Dreifache bzw. das Doppelte ausmachen. Das Sperren des Schnabels ist nicht nur beim Auftauchen der Samtente mit einer großen Muschel imposant, sondern äußerst eindrucksvoll vor allem bei der zwischenartlichen Auseinandersetzung mit Lachmöwen *Larus ridibundus*.

Nur einmal wurde ein Angriff auch auf eine Stockente *Anas platyrhynchos* beobachtet. Bläßhühner *Fulica atra* wurden nicht angegriffen.

Aus unseren Beobachtungsprotokollen:

27.11.1993 um 13.59^h: „30 Lachmöwen ruhen locker verteilt auf dem Neckar. Die Samtente öffnet aggressiv den Schnabel mit einem Winkel von etwa 70°, vertreibt so eine 6 m entfernt schwimmende Lachmöwe.“

14.01^h: „Neuer Angriff der Samtente: seitlich hin- und herschaukelnd schwimmt sie ungestüm und drohend auf eine Lachmöwe zu, diese flüchtet.“

14.02^h: „Vertreibt auf gleiche Weise 3 Lachmöwen, in deren Nähe sie bei der Verfolgung der ersteren geraten ist, mit nur leicht aufgesperrem Schnabel, aber in Drohhaltung mit gestrecktem Hals und Kopf. Auch diese Lachmöwen fliegen davon.“

14.10^h: „Scharmützel mit weiterer Lachmöwe, die wiederholt den Kommunikationsruf „k k kriäh“ in Richtung Artgenossen hören ließ. Die Samtente greift die Lachmöwe in Drohhaltung an, beißt sie in das Schwanzgefieder, die Lachmöwe entkommt, nun taucht die Samtente kurz weg, nur 8 Sekunden lang.“ (Das anomal kurze „unpassende“ Tauchen wirkte wie eine Übersprunghandlung.)

14.22^h: „Geht mit aufgesperrem Schnabel auf eine 4 m entfernt ruhig schwimmende Lachmöwe los und vertreibt sie.“

Alle diese Angriffe der Samtente fielen in eine lange Spanne reger Tauchaktivität von 13.53^h bis 14.25^h.

6.12.1993 um 12.16^h: „Die Samtente reckt gegenüber 3 laut schreienden und sie im Flug „auf der Stelle“ belauernden Lachmöwen den Kopf weit hoch und schaut rechts und links angespannt-drohend zu den Lachmöwen auf.“

Und als (anthropomorphe) Schlußfolgerung notiert: „Sie beugt dem Kommensalismus der Lachmöwe vor.“ Zum Kommensalismus i.S. von Nahrungsschmarotzen (E.SCHÜZ) bei den Stuttgarter Lachmöwen s. NEUB (1970).

Der tauchaktiven Samtente war diese kommensalische Intention ebenso wie die bloße Anwesenheit der Lachmöwen jedenfalls so lästig, daß sie Lachmöwen in einem Umkreis von 6 bis 10 Metern nicht mehr tolerierte, sondern androhte und energisch vertrieb.

Zusammenfassung

1. Eine vom 20.11. bis 18.12.1993 auf dem Neckar im Stuttgarter Stadtgebiet rastende Samtente zeigte eine anhaltend hohe Tauchaktivität im gesamten Tagesverlauf. Tauchpausen dauerten phasenweise etwa gleichlang wie Tauchstöße. Die Nahrungsausbeute erschien relativ gering bei insgesamt offenbar knapper Nahrungsgrundlage.
2. Die Samtente tolerierte Lachmöwen in einem Umkreis von 6 bis 10 Metern nicht, griff bei Unterschreiten dieser Distanz selbst ruhig auf dem Wasser schwimmende Lachmöwen mit weit aufgesperrtem Schnabel ungestüm an und vertrieb die Lachmöwen energisch.

Literatur

BAUER, K.M., & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 3. Anseriformes (2. Teil). - Frankfurt a.M. (Akademische Verlagsgesellschaft).

KROYMANN, B., & L. KROYMANN (1993): Weiterer Rückgang der Lachmöwenzahlen (*Larus ridibundus*) in Stuttgart 1991 und verändertes Rastverhalten von Tafelente (*Aythya ferina*) und Reiherente (*Aythya fuligula*) im Stuttgarter Raum. - Stuttgarter ORNI-Telex 6: 7-10.

NEUB, M. (1970): Winternahrung und Kommensalismus der Lachmöwe (*Larus ridibundus*). - Orn. Mitt. 22: 31-35.

Zur Nahrung eines Ludwigsburger Steinkauzpaars

Von Kai Grosch, Stefan Natterer und Klaus Schepperle

Am 17. Oktober 1992 wurden von den Autoren mehrere Steinkauzröhren in Streuobstwiesen bei Ludwigsburg-Ossweil gesäubert. Der Inhalt der Röhren enthielt viele Nahrungsreste. Dies war für uns Anlaß, den Inhalt einer Röhre etwas genauer zu untersuchen, da die Tierreste Aufschluß über die Lebensweise des Kauzes geben können. Der untersuchte Nestinhalt stammt aus der Zeit zwischen Juli und Oktober 1992.

Gebietsbeschreibung

Das Gebiet ist bedingt durch verschiedenste Nutzungsformen strukturell sehr heterogen. Etwa 3/4 der Fläche sind Streuobstwiesen mit Grünlandnutzung. Der Rest wird hauptsächlich als Nutz- oder Ziergarten bewirtschaftet. In der direkten Umgebung, d.h. etwa 200 Meter südlich und 500 Meter nördlich, grenzen landwirtschaftlich genutzte Flächen an das Untersuchungsgebiet. Darunter sind auch kleinere Baumschulen.

Ergebnis

Über zehn verschiedene Reste konnten identifiziert werden. Eine Übersicht gibt die Tabelle. Eine Mengenangabe ist bei dieser Untersuchung leider nicht möglich, da nur die bestimmbareren Reste ausgewertet wurden, jedoch keine Zählung derselben stattfand. Die Nahrungsreste lassen sich den drei großen Gruppen der Insekten, Vögel und Säugetiere zuordnen.

Die größte Beute unter den Insekten sind Laufkäfer. Nur Hornissen, die vereinzelt auftreten, sind von vergleichbarer Größe. Ansonsten beschränkt sich das Spektrum auf mittelgroße Rüsselkäfer (etwa 1cm Größe), Kartoffelkäfer, Aas- und Kurzfügelkäfer. Die häufig vertretenen Stutzkäfer (*Histeridae*) gehören sehr wahrscheinlich nicht zu der Nahrung der Steinkäuze, sondern fliegen durch den ätzenden Geruch der Röhre angelockt die Höhle direkt an, um hier nach Insektenlarven zu jagen. Sie waren im Mull gut erhalten und lebten bei der Kontrolle noch.

Anschrift der Verfasser:

Kai Grosch, Frankestr. 12, D-24118 Kiel

Stefan Natterer, Friedhofstr. 51, D-73614 Schorndorf

Klaus Schepperle, Parkstr. 19, D-71642 Ludwigsburg

Von den eingetragenen Vögeln sind nur noch einzelne schlecht erhaltene Federn, Knochen und Schnabelreste übrig. Diese hatten etwa Drosselgröße. Dazu kommen Schnabelbruchstücke eines „Körnerfressers“.

Die Säugetiere stammen aus den Familien *Talpidae*, *Crictidae* (*Microtus*) und den Muridae. Die Wühlmäuse dürften wohl den Hauptteil der Säuger ausmachen, da von ihnen eine Vielzahl von Schädeln gefunden wurden.

Die Reste sind fast ausschließlich von Tieren, die sich am oder in Bodenähe aufhalten. Dies deckt sich mit den Angaben von SCKÖNN et al. (1991), wonach der Steinkauz meistens am Boden laufend bzw. von einer Sitzwarte aus Nahrung sucht. Eine Ausnahme ist hier die Hornisse. Möglicherweise sind diese bei Besuchen in der Niströhre geschlagen worden. Die Vögel jagen in oder am Rande von Äckern, worauf die Kartoffelkäfer und die großen Carabiden hinweisen. Ob die Käuze bei ihrer Nahrungssuche die mindestens 200 Meter entfehrnten landwirtschaftlichen Flächen oder die kleinen Nutzgärten im Gebiet aufsuchen, kann in diesem Zusammenhang nicht geklärt werden.

Insekten		
<i>Coleoptera</i>	<i>Carbidae</i>	<i>Carabus coriaceus</i>
		<i>Carabus cancellatus</i>
		<i>Carabus violaceus</i>
	<i>Staphylinidae</i>	<i>Ocyptus spec.</i>
		<i>Silphidae</i>
		<i>Histeridae</i> *
<i>Hymenoptera</i>	<i>Chrysomelidae</i>	<i>Leptinotarsa decemlineata</i>
	<i>Curculionidae</i>	
	<i>Vespidae</i>	<i>Vespa crabro</i>
<i>Aves</i> *		
<i>Mammalia</i>	<i>Talpidae</i>	<i>Talpa europaea</i>
	<i>Cricetidae</i>	<i>Microtus agrestis</i>
		<i>Microtus arvalis</i>
	<i>Muridae</i>	<i>Arvicola terrestris</i>
		<i>Apodemus spec.</i>

Tab. Nahrungsreste in einer Steinkauzröhre bei Ludwigsburg. Bei Angaben mit * siehe Text.

Literatur

SCHÖNN, S., W. SCHERZINGER, K.-M. EXO & R. ILLE (1991): Der Steinkauz. Neue Brehm-Bücherei. - Ziemsen (Wittenberg).

Zum Nahrungserwerb von Mäusebussarden

In den Wintermonaten kommt es immer wieder zu Ansammlungen von Mäusebussarden auf Ackerflächen in der Nähe des Schlosses Stutensee KA (bei den Ackerflächen handelt es sich um ehemalige Wässerwiesen):

6.1.1981	5 Ex. auf Feld
2.1.1982	ca 30 Ex. auf Wintergetreidefeld (ca 800 x 300 m)
3.1.1982	12 Ex. ebenda
23.1.1983	8 Ex. auf Feld (ca. 200 x 200 m)
6.2.1983	2 Ex. (+ ca. 60 Kiebitze) ebenda
26.12.1984	5 Ex.
20.1.1991	6 Ex.
15.8.1992	6 Ex. auf frisch geggtem Feld von ca. 100 x 200 m (+ ca. 25 Bachstelzen)

Die Mäusebussarde jagen jeweils zu Fuß, wie es Kiebitze zu tun pflegen. Sie stehen auf dem Ackerboden und laufen dann einige Schritte, um vom Boden Nahrung aufzunehmen. Diese wird sogleich geschluckt, also ohne vorheriges Greifen mit den Fängen. Es kann sich dabei nur um Regenwürmer handeln.

Die Witterungslage zeichnet sich jeweils dadurch aus, daß nach vorherigem Bodenfrost die obere Erdschicht auftaut und naß und schmierig wird. Dies muß die Regenwürmer an die Oberfläche treiben (z.B. Regen bei Temperaturen um 0°C).

Während man auch im Winter die Vertreibung von einzelnen Mäusebussarden durch Rivalen beobachten kann, findet solches in den beschriebenen Situationen nicht statt, die aber meist nur 1 bis 2 Tage andauern.

In der Literatur habe ich dazu gefunden:

„Ganze Klumpen von Regenwürmern fanden sich in mehreren Mägen“ (BROGMUS 1966, zit. nach M. MELDE (1983): *Der Mäusebussard*. Neue Brehm-Bücherei 185).

„Bei Tornesch am 5. XII. stundenlang mit Lach- und Sturmmöven hinter dem Pflug, Regenwürmer fressend“ (H. HAGEN) aus: *Jahresbericht 1968 - Nachtrag* - aus der Region Süd (Holstein) der O.A.G. in *Corax* Bd. 3, 1969, Beiheft 1, S. 10-19.

Ich fand allerdings nichts über solche kurzfristigen winterlichen Ansammlungen. Das letzte Beobachtungsdatum liegt zwar nicht im Winter, aber am Ende der Brutzeit.

Klaus Kußmaul

Fliederweg 3, D-76297 Stutensee

Zum Nahrungserwerb der Stockente (*Anas platyrhynchos*)

In der ersten Augustwoche 1994 konnte von der schwimmenden Beobachtungsstation „Netta“ im Wollmatinger Ried KN aus beobachtet werden, wie ein Stockentenweibchen, das vier Junge führte regelmäßig nach Nahrung tauchte (Wassertiefe ca. 1m). Wenig später ahmten die Jungen das Verhalten der Mutter nach und tauchten ebenfalls (bis zu 5 Sekunden lang). Dieselbe Familie machte sich in der gleichen Zeit auch das Positionslicht der „Netta“ zugute, welches große Mengen von Eintagsfliegen (*Ephemeroptera*) anlockte. Mitten in der Nacht (23 Uhr) machten sich die Enten über die auf der Wasseroberfläche treibenden Insekten her.

Christian Gönner und Ulrich Zeidler
Magnolienweg 6, D-88662 Überlingen

Orn.Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.47, 1995: 44

Latschensamen als Nahrung für durchziehende Buch- und Bergfinken am Schweinkopf-Vogelskopf (8°12'/48°34') Kreis Freudenstadt

Am 12.3.1995 beobachteten wir während einer zweistündigen Planbeobachtung sehr starken Kleinvogeldurchzug am Schweinkopf-Vogelskopf, der mit seinen über 1000 Meter hohen Grindenflächen zum Naturschutzgebiet Schliffkopf gehört. Neben zahlreichen Bachstelzen, Wiesenpiepern, Erlenzeisigen und einigen Feld- und Heidelerchen zählten wir in der Zeit von 6.45-8.45 Uhr über 1600 durchziehende Buchfinken und über 300 Bergfinken, die ihren Zug auf der mit Latschen (*Pinus mugo*) bestandenen Hochfläche zum Teil abbrachen und mit weiteren bereits rastenden Buch- und Bergfinken die Samen der Latschen verzehrten. Unterstützt wurden sie hierbei von mehreren Hauben- und Tannenmeisen, die sich ebenfalls für die Kiefern timernten.

Marc Förchler
Am Buchsdrollen 75, D-72250 Freudenstadt-Kniebis

Frank Wichmann
Eugen-Nägele-Str. 51, D-72250 Freudenstadt

Beobachtungen zum Nahrungserwerb des Grauspechtes (*Picus canus*)

In meinem Hausgarten in Altensteig CW steht am Gartenteich eine Kätzchenweide, deren Äste und Zweige seit dem Sommer an mehreren Stellen dick mit großen, schwärzlichen Läusen besetzt waren.

Diese Nahrungsquelle wurde im August und September häufig von durchziehenden Laubsängern genutzt. Am 01.10.94 besuchte erstmals ein männlicher Grauspecht diesen Weidenbusch und streifte sehr geschickt mit der Zunge die Läuse von den Ästen und Zweigen ab, wobei er bis zu 20 Minuten verweilte und auch dünnere Zweige nicht ausließ. Diese Besuche wiederholten sich am 11., 16. und 21.10.94.

Am 19.11.94 hielt sich gleichzeitig neben dem Grauspecht noch 1 Grünspecht und ein Mittelspecht für ungefähr 10 Minuten in der Nähe des Weidenbusches auf. Die Läuse auf den Weidenzweigen wurden aber nur vom Grauspecht genutzt, während der Grünspecht im Rasen herumstocherte und der Mittelspecht am Stamm eines Zwetschgenbaumes nach Nahrung suchte.

Hermann Graf

Speidelstr. 95, D-72213 Altensteig

Orn.Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.47, 1995: 45

Rabenkrähe (*Corvus c. corone*) legt Freßvorrat an

Am 22.11.94 in Schorndorf (WN), Stadtmitte, Volksbank

Um 11.50 Uhr landete auf der Brüstung der Volksbank (in ca.10 m Höhe) eine Rabenkrähe mit einer Walnuß im Schnabel. Der Vogel hüpfte bis ungefähr in die Mitte der mit Kieselsteinen bedeckten Flachdachterrasse. Dort legte er die Nuß ab und räumte mit seinem Schnabel einige Steine auf die Seite. Er legte die Nuß dann in das entstandene Loch und bedeckte dies mit Kieselsteinen und kleinen Erdstückchen. Um 11.55 Uhr flog die Krähe auf eine nahe Antenne um sich zu putzen. Als ich mich dem Nußversteck näherte wurde der Vogel nicht unruhig. Das Versteck wurde so perfekt angelegt, daß ich die exakte Stelle der "vergrabenen" Nuß nicht erkennen konnte. Der beschriebene Vorgang war bereits der Zweite, der an diesem Platz beobachtet wurde.

Christoph Haller

Frühlingstraße 25, D-73614 Schorndorf-Schlichten

Beiträge zu Nahrung und Ernährungsverhalten verschiedener Vogelarten

Zusammengestellt von der Redaktion

Graureiher: In der Konstanzer Bucht am Bodensee landen im Juli/August 1994 mehrfach einzelne Graureiher auf bemannten Anglerbooten und warten auf Fischabfälle. (H.Jacoby, OAG Bodensee)

Am 15.1.1995 stehen 30 Reiher bei einer Schafherde in der Saalbachniederung KA und fressen die Nachgeburten. (F.Debatin)

Pfeifente: Auf dem Bodensee nutzen bis zu 210 (am 21.11., P.Willi) gemeinsam mit anderen Gründelenten das üppige Wasserpest (*Elodea canadensis*)-Vorkommen bei Uttwil/Schweiz. (OAG Bodensee)

Kappensäuger: 0,1 ernährt sich am 30.8.1994 im ca. 50 cm tiefen Neckar bei Weilheim Tü, indem sie den Kopf unter Wasser steckt und nach Nahrung Ausschau hält („Wasserlugen“). Wenn sie dann einen Fisch entdeckt hat, verfolgt sie ihn unter Wasser. Von 18.35-18.50 Uhr erbeutet sie auf diese Weise bei sieben Versuchen jedesmal einen 5-7 cm großen Fisch. (D.Kratzer, A.u.P.Raidt, F.Straub)

Schwarzmilan: Im Donautal bei Nasgenstadt schmarotzt 1 am 27.5.1994 erfolgreich eine Maus von einem Turmfalken. (K.Bommer)

Kornweihe: 1 erbeutet am 27.11.1994 bei Schopfloch FDS eine Maus. (K.Krafft, F.Wichmann)

Sperber: 1 erbeutet am 5.10.1994 eine Amsel in einer Feldhecke bei Rottenacker UL. Am 15.10.1994 versucht 1 Vogel in niedrigem „Rüttelflug“ (1 m Höhe) einen Wiesenpieper bei Öpfingen UL zu erbeuten. Am 3.11.1994 schlägt 1 Sperber in tiefer Dämmerung einen Kleinvogel ebenfalls in der Feldflur bei Öpfingen UL. Außerdem schlägt 1 Vogel am 2.1.1995 bei Oberbalzheim UL einen Wiesenpieper in einem Senffeld, nachdem er über 400-500 m in flachem „Tempoflug“ über die ausgeräumten Felder „raste“. In Neudorf UL jagt 1 Sperber am 5.1.1995 Sperlinge und Goldammern. (K.Bommer).

1kröpft am 15.11.1994 eine Maus in Kiebingen Tü. (D.Kratzer, A.u.P.Raidt)

Am 18.11.1994 fängt 1 Sperber einen Sperling aus einer Hecke in Bad Liebenzell CW. (K.Stöffler)

Habicht: Am 19.10.1994 fliegen plötzlich 200 Stare von einem Saatfeld im Donautal zwischen Griesingen und Öpfingen UL auf und bilden einen „Kugelschwarm“. 1 ad. Habicht fliegt von unten an den Schwarm und spaltet ihn auf. Die Stare versuchen, sich in die Bäume eines Altwassers zu retten. Es gelingt jedoch dem Habicht, einen vom Schwarm getrennten Star zu erbeuten. (K.Bommer)

Am Rußheimer Altrhein KA macht 1 Habicht am 18.12.1994 drei erfolglose Anflüge auf einen Trupp von 160 Blässhühnern, die dicht zusammenrücken. (K.Kußmaul)

Am 15.1.1995 fliegt 1,0 immat. mit einer geschlagenen Amsel in der Wagbachniederung KA. (U.Mahler)

Mäusebussard: 1 frißt am 4.1.1995 bei Heselbach FDS von aufgehängten Talgstücken. (F.Wichmann)

1 Bussard greift im Sturzflug eine Rabenkrähe an, die Beute (Maus?) im Schnabel trägt. Diese weicht aus und läßt die Beute fallen, die der Bussard im Flug ergreift. (H.J.Riedinger)

Am 14.1.1995 frißt 1 Mäusebussard an einem toten Artgenossen (wohl Verkehrsopfer) am Rand der A 8 im Donaumoos UL und 5 fressen bei Riedhausen GZ an einem großen Knochen (wohl vom Pferd). (T.Epple, G.Mössle, K.Schilhansl)

Merlin: Am 26.11.1994 jagt 1 Falke erfolglos durch einen Feldsperlingschwarm im Donaumoos UL. (T.Epple, K.Schilhansl) 1 Vogel jagt am 24.12.1994 einen Stieglitz im Pleidelsheimer Wiesental LB. (C.Randler)

Wanderfalke: 1 ad. schlägt am 28.7.1994 einen Star bei Bühl TU. (R.Kratzer, A.Raidt) 1 immat. fliegt am 10.7.1994 siebenmal Angriffe auf die Lachmöwen der Kolonie am Keesee Rottenacker UL; alle Möwen bleiben auf dem Wasser. Ebenfalls am 10.7.1994 schlägt 1 von 2 jagenden Falken eine Rabenkrähe bei Hayingen RT. 1 ad. schlägt am 16.8.1994 in reißendem Flug einen Star auf dem Müllberg bei Ingerkingen BC und am 30.10.1994 erbeutet 1 Falke eine Ringeltaube unweit des Rohrsees RV. (K.Bommer) Am 6.9.1994 jagt 1 ad. vergeblich eine Fledermaus (wohl Abendsegler *Nyctalus noctula*) bei Hirschau TŪ. (D.Kratzer, R.Raidt)

Bei Zuflucht FDS erbeutet 1 Wanderfalke am 16.10.1994 eine weiße Haustaube und 20 min. später (derselbe?) einen durchziehenden Kleinvogel. (M.Förschler)

1 Falke schlägt am 1.12.1994 1 Grünling aus einem Schwarm auf einem Feld in der Wagbachniederung KA. (B.Wolf)

Blässhuhn: 140-150 Blässhühner fressen Krause Laichkräuter (*Potamogeton crispus*) auf dem Keesee Rottenacker UL am 13.8.1994. (K.Bommer)

Sturmmöwe: Am 25.12.1994 frißt 1 immat. einen 8-10 cm langen Maisstengel bei Kirchberg BC. (K.Bommer)

Ringeltaube: Auf einem Sonnenblumenfeld bei Hockenheim HD sitzen am 17. und 19.9.1994 Schwärme von 200-300 Tauben (Ringel- und Türkentauben im Verhältnis 2:1) auf Sonnenblumen und picken die Kerne aus den Fruchtständen. (B.Wolf)

Zaunkönig: 1 verzehrt am 9.10.1994 Maismehlreste auf einem Feldweg am Rohrsee RV. (K.Bommer)

Hausrotschwanz: 1 Vogel jagt am 19.3.1993 auf einem Halbtrockenrasen bei Breitenholz Tü eine Grille (vermutlich *Gryllus campestris*) erfolgreich und verzehrt sie anschließend. (H.Stadelmaier) Am 27.5.1994 liest 1 Rotschwanz bei kühlem Wetter Insekten von einem Leimring am Stamm eines Obstbaumes bei Griesingen UL ab (im Schwirrfly mit kurzem Anklammern). 1 Hausrotschwanz reißt am 4.10.1994 mehrfach Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) im Schwirrfly ab. (K.Bommer)

Braunkehlchen: 1 auf dem Kniebis FDS rastender Vogel fängt und verzehrt am 20. und 21.9.1994 Kohlschnaken (*Tipula spec.*). (M.Förschler)

Steinschmätzer: 1 Vogel fängt und verzehrt am 20.9.1994 auf einer kurzrasigen Wiese auf dem Kniebis FDS eine Heuschrecke, mehrere ernähren sich dort am 21.9.1994 vor allem von Kohlschnaken (*Tipula spec.*). (M.Förschler)

Ringdrossel: 1 Vogel verzehrt am 2.10.1994 Ebereschbeeren (*Sorbus aucuparia*) bei Ittenhausen BC. (K.Bommer)
Am 13.10.1994 frißt 1 Drossel die Früchte der Mehlbeere (*Sorbus aria*) am Feldberg FR. (H.Stadelmaier)

Amsel: In Freudenstadt frißt 1 Vogel vom 25.12.1994-2.1.1995 Feuerdornbeeren (*Pyracantha coccinea*). (F.Wichmann)
In Oberschwaben werden im Winter Liguster- (*Ligustrum spec.*), Weißdorn- (*Crataegus spec.*) und Schlehenbeeren (*Prunus spinosa*) gefressen. (K.Bommer)

Wacholderdrossel: Am 1.1.1995 fressen 80-90 Drosseln zusammen mit 4 Amseln Liguster- (*Ligustrum spec.*), Schlehen- (*Prunus spinosa*) und Weißdornbeeren (*Crataegus spec.*) bei Oberwilzingen RT. Am 5.1.1995 fressen 110 Vögel Weißdornbeeren (*Crataegus spec.*) in Schaiblishausen UL. (K.Bommer)

Singdrossel: 2 fressen am 11.10.1994 Schlehenbeeren (*Prunus spinosa*) bei Geisingen RT. (K.Bommer)

Klappergrasmücke: Am 20.9.1994 verzehrt 1 Klappergrasmücke zusammen mit 4 Mönchsgrasmücken wiederholt Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) bei Hayingen RT. (K.Bommer)

Gartengrasmücke: 1 frisst am 19.9.1994 zusammen mit 1 Mönchsgrasmücke Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) bei Neudorf UL. (K.Bommer)

Mönchsgrasmücke: Je 1 frisst am 4. und 5.10.1994 Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) bei Rottenacker UL und bei Donaurieden UL. (K.Bommer)

Grauschnäpper: 1 verzehrt am 13.9.1994 zusammen mit Mönchs- und Gartengrasmücken Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) am Kiessee Rottenacker UL. (K.Bommer)

Blaumeise: Am 4.1.1995 frisst 1 Vogel Brennesselsamen (*Urtica dioica*) am Donau-altwasser Unlingen BC. (K.Bommer)

Kleiber: Am 9.10.1994 frisst 1 Vogel mehrfach Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) beim Rohrsee RV. 1 nimmt am 25.12.1994 Salzkörner von einer Straße bei Aitrach RV auf. (K.Bommer)

Pirol: 1 pflückt am 26.6.1994 eine Kirsche (*Prunus avium*) und trägt sie im Schnabel über 1200 m in Pappeln am Altwasser Gamerschwang UL. (K.Bommer, W.Nothdurft)

Raubwürger: 1 erbeutet bei Ittenhausen BC eine Feldmaus (*Microtus arvalis*), trägt sie in einen 50 cm hohen Wacholder mit Schlehenunterwuchs und spießt sie etwa 25 cm über dem Boden auf einen Schlehendorn. (K.Bommer)

Eichelhäher: Vom 17.-24.1.1993 wird 1 Häher an 4 Tagen zwischen 15 und 17 Uhr bei Entringen Tü beobachtet, wie er von seinem Ruheplatz auf einem Obstbaum aus immer wieder in die kurzrasige Wiese stößt und einige Male erfolgreich Grillen (*Gryllus campestris*) erbeutet, die dort zahlreich vorkommen, wovon eine hohe Dichte an Löchern im Boden zeugt. Später fliegt er zu einem nahegelegenen Acker, um von den dort offenbar versteckten Maiskolben 20-25 Körner zu verzehren. Der Maiskolben wird anschließend wieder versteckt. Am 10.5.1993 frisst 1 Häher Eicheln bei Entringen Tü. (H.Stadelmaier)

Am 29.8.1994 sitzt 1 Eichelhäher auf einem Ameisenhaufen auf dem Kniebis FDS und frisst Rote Waldameisen (*Formica rufa*) und deren Larven. (M.Förschler)

1 Vogel trägt am 4.1.1995 bei Ottenhöfen OG eine Eßkastanie (*Castanea sativa*) auf einen Baum, öffnet die stachelige Hülle und verzehrt das Innere. (F.Wichmann)

Saatkrähe: 12 sitzen am 4.1.1995 am Rand einer Bundesstraße bei Ingerkingen BC und picken offenbar Salz auf. (K.Bommer)

Rabenkrähe: Am 2.10.1994 frisst 1 Vogel Ebereschenbeeren (*Sorbus aucuparia*) bei Ittenhausen BC. Bei Algershofen UL fressen 4 Krähen am 5. und 7.1.1995 grüne

Rapsblätter, die aus der Schneedecke ragen. Am 7.1.1995 sitzen 47 auf einem Mistacker bei Britschweiler BC und fressen an einem toten Ferkel. (K.Bommer)

Star: 6 fressen am 8.10.1994 die Samen des Pfaffenhütchens (*Euonymus europaeus*) bei Ohnhülben BC. (K.Bommer)

Im November 1994 verzehren 30-40 Stare zusammen mit Amseln und Rotkehlchen an mehreren Tagen die Früchte des Pfaffenhütchens (*Euonymus europaeus*) im Hockenheimer Friedhof HD. (B.Wolf)

Zitronengirlitz: Am 7.6.1994 fressen 2 Vögel die Samen vom Löwenzahn (*Taraxacum spec.*) auf dem Kniebis FDS. (M.Förschler)

Ebenfalls 2 Vögel fressen am 3.11.1994 auf dem Rotmurgkopf RA/FDS die Samen aus den geöffneten Zapfen der Latschen (*Pinus mugo*). (H.Stadelmaier)

Girlitz: Am 20.9.1994 nehmen 60-70 Vögel Beifußsamen (*Artemisia spec.*) am Kiese Rißtissen UL auf. (K.Bommer)

4Girlietze fressen am 22.9.1994 die Samen von Ackerkratzdisteln (*Cirsium arvense*) bei Freudenstadt. (M.Förschler)

Grünling: 3 verzehren am 12.6.1994 auf dem Kniebis FDS die Samen vom Löwenzahn (*Taraxacum spec.*). (M.Förschler)

20 Grünlinge fressen am 3.1.1995 Ahornsamen (*Acer spec.*) in Laupheim BC. (K.Bommer)

Stieglitz: Am 5.9.1994 fressen 80 Vögel die Samen von Ackerkratzdisteln (*Cirsium arvense*) bei Freudenstadt. (M.Förschler)

18 Stieglitze fressen am 4.12.1994 bei Fachsenfeld AA die Samen von Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). (W.Schmid)

Vom 4.-25.12.1994 suchen 15 Vögel Nahrung an den Stauden der Wilden Karde (*Dipsacus spec.*) und des Weidenröschens (*Epilobium spec.*) bei Hattenhofen GP. (H.Reyher)

Birkenzeisig: Bis zu 10 fressen im Januar 1994 in der Wagbachniederung KA die Samen der Goldrute (*Solidago canadensis*), z.T. mit Stieglitzen vergesellschaftet. (U.Mahler)

Hänfling: Am 24.12.1994 sind 100 auf Nahrungssuche in einem Rapsfeld bei Süßen GP und fressen Rapssamen. (W.Lissak)

Fichtenkreuzschnabel: 7 fressen am 25.11.1994 an den Zapfen einer Blaufichte (*Picea pungens glauca*) in Aalen. (W.Schmid)

Auf dem Schliffkopf FDS am 5.1.1995 beißt 1 Vogel mit dem Schnabel einen Zapfen der Latschenkiefer (*Pinus mugo*) vom Ast und verzehrt dann deren Samen, indem er den Zapfen mit den Zehen festhält und die Samen mit dem Schnabel herauszieht. (H.Pfau, F.Wichmann)

Gimpel: Von Mitte bis Ende Dezember 1994 fressen zwischen 12 und 30 Vögel Ahornsamen (*Acer spec.*) am Tannheimer Stausee BC. (K.Bommer)

Kernbeißer: 1 frißt am 12.11. und 18.12.1994 Sarnen vom Feldahorn (*Acer campestre*) am Tannheimer Stausee BC. (K.Bommer)

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 47, 1995: 51

Fluggeschwindigkeit von Vögeln (ermittelt aus dem fahrenden Pkw)

Sperber: 1 fliegt im flachen Geradeausflug 45 km/h

Turmfalke: 3 erreichen im Geradeausflug 44, 47 und 48 km/h und 1 bei mäßig starkem Gegenwind 34 km/h

Elster: 2 fliegen mit 34 km/h

Dohle: 7 fliegen mit 51 km/h

Saatkrähe: 11 fliegen mit 47-48 km/h und 140 (mit 20 Dohlen) bei leichtem Rückenwind mit 61 km/h

Star: 18 fliegen mit 58-60 km/h

Buchfink: 30 ziehen bei starkem Gegenwind mit 30 km/h und 70 bei leichtem Gegenwind mit 37 km/h

Klaus Bommer

Stettiner Str, 11, D-88471 Laupheim

Rastverhalten eines Mornells *Eudromias morinellus* auf der Freifläche Vördere im Norden von Stuttgart

Von Linde Kroymann

Zusammenfassung

1. Am 30.8.1989 fiel ein vom Tagzug erschöpfter Mornell 1 Stunde vor Sonnenuntergang um 19.10^h auf der Freifläche Vördere auf Gemarkung Stuttgart, 280 m NN, ein.
2. Innerhalb des Ödlandkomplexes Freifläche Vördere hielt sich der Mornell ausschließlich in einem besonders kurzrasigen und vegetationsarmen Segment auf, nicht dagegen auf einer nahezu vegetationsfreien, steinigen großen Lagerplatzfläche, in den Geländeabschnitten mit Staunässen oder auf den Ödlandflächen mit „landschaftsgärtnerisch“ eingesättem dichterem Grasbewuchs.
3. Besonders vegetationsarme, karge Flächen bieten dem Mornell offenbar ausreichende Nahrungsgrundlagen (Insekten) und die artspezifisch nötige Bewegungsfreiheit bei der Erbeutung der Nahrung.
4. Stimmföhlungsrufe des Goldregenpfeifers *Pluvialis apricaria* wirken auf den Mornell ebenso wie auf andere *Charadriidae* beruhigend und sozial einbindend.

Am 30.8.1989, einem sonnigen, aber nicht heißen Spätsommertag, überprüften mein Mann und ich bei einem Rundgang auf der Freifläche Vördere auf Gemarkung Stuttgart beim Flugplatz Kornwestheim-Pattonville den abendlichen Vogelzug. Außer einem Wespenbussard *Pernis apivorus*, der sich über dem Hang zum Mussenbach hin hochschraubte und nach SW weiterzog, zählten wir bis 20.30^h mindestens 6 größere und ziemlich hoch vor allem nach SWW ziehende Trupps von Schafstelzen *Motacilla flava*.

Um 19.10^h, d.h. exakt 1 Stunde vor Sonnenuntergang (20.10^h), fiel ein Mornellregenpfeifer 30 Meter entfernt von mir an einer Stelle der Vördere ein, an der die Gras- und Moosdecke besonders kurzrasig bzw. in den von Militärfahrzeugen hinterlassenen Fahrspuren und Furchen äußerst karg und lückig ist. Nach Westen zu erstreckt sich der nahezu vegetationsfreie steinige Lagerplatz - hier befindet sich einregelmäßig besetzter Stuttgarter Brutplatz des Flußregenpfeifers *Charadrius dubius* - mit seinen staunassen Rändern und nach Osten zu ein Bereich mit künstlich an-

Anschrift der Verfasserin:

Linde K r o y m a n n, Hausmannstraße 10, D-70188 Stuttgart

gesäter höherer Grasvegetation (Schafbeweidung). Das zwischen diesen beiden Bereichen liegende Segment der Freifläche Vördere, die damals noch als militärisches Übungsgebiet benutzt wurde, bleibt im gesamten Jahresablauf vegetationsarm und meist trocken und stellt hierdurch ein ins Auge fallendes Landschaftselement dar, das eine große Anziehungskraft für viele Vogelarten sowohl der nordischen Tundra als auch südlicher Steppengebiete ausübt. In dieser Habitatstruktur blieb der Mornell sichtbar erschöpft von den Anstrengungen des Tagzuges reglos am Boden stehen und nahm zunächst auch keine Nahrung auf.

Der Mornell ist in Baden-Württemberg außerhalb der Hochlagen des Schwarzwaldes, der ihm, wie alle Mittel- und Hochgebirge in Europa, auf dem Zuge in sein nordafrikanisches Winterquartier im Steppenvorland der Gebirgszüge nördlich der Sahara (GLUTZ, BAUER & BEZZEL 1975) als regelmäßige Raststation dienen dürfte, ein seltener, alljährlicher, aber wohl nicht alljährlich rastend festgestellter Durchzügler (vgl. HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN 1970). Wir holten daher als Zeugen für den im Ballungsraum Stuttgart ungewöhnlichen nordischen Gast die Vogelkundler MARGARETE und RAINER ERTEL aus Remseck-Aldingen herbei.

Zusammen beobachteten wir in der Abenddämmerung nach Sonnenuntergang, daß der Mornell nun viel rannte und nach dem Innehalten sofort Nahrung aufnahm. Immer wieder wechselte der Mornell nach solchen „Streckenrennen“ die Richtungen. Ein Teil der Nahrungsstrategie könnte hierbei auch darin bestehen, kleine Insekten aufzuwirbeln und hochzuschleudern und sich beim Erbeuten die geringe Dekkung zunutze zu machen (zur Insektenwelt der Vördere und des angrenzenden Musenbach-Gänsbachtals vgl. M. ERTEL „Insekten“, in MAAS, EBERLE, ERTEL & THEIS 1982).

Der Vogel war nicht scheu. Durch Nachahmen des wehmütigen Stimmfühlungsrufs des Goldregenpfeifers *Pluvialis apricaria*, durch den sich nach meinen Erfahrungen viele *Charadriidae* (Regenpfeiferarten), vor allem auch die empfindlichen Kiebitze *Vanellus vanellus*, beruhigen und sozial einbinden lassen, gelang es mir, den Mornell aus 40 Metern Entfernung herbeizulocken und bis auf etwa 15 Meter an uns herankommen zu lassen.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 6. *Charadriiformes* (1. Teil). - Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft).

HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht. - Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft.

MAAS, I., R. EBERLE, M. ERTEL & M. THEIS (1982): Gänsbach-Kuffenbachtal. Vegetationskundliche und zoologische Kartierung zur Überprüfung der Schutzwürdigkeit. Landschaftspflegerisches Entwicklungs- und Sanierungskonzept. - Gutachten für das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart als Untere Naturschutzbehörde.

Stare nehmen Stoßbad im See. Schlafplatzbeobachtungen am 14. 10. 1994 abends am Federsee (vom Ende des Federstegs aus).

In der frühen Dämmerung steigen 14 Beutelmeisen hoch, fliegen eine Runde, wobei sie nur wenig rufen und fallen in hohem Schilf am Steg wieder ein (offensichtlich eine Schlafplatzgesellschaft).

Bald darauf kommen Starenschwärme aus verschiedenen Richtungen zum Schlafplatz (hinter den Beutelmeisen, mitten im großflächigen Rohrwald), insgesamt wohl weit über 10.000 Vögel. Ein Habichtweibchen fliegt von seinen Spähplätzen aus (in verschiedenen Weidenbüschen in Schlafplatznähe) in kurzen Jagdflügen nieder über das Schilf zu den Schlafplätzen und rüttelt z. T. kurz darüber (nach Weihenart). Die Stare lassen sich kaum stören, Schwärme in der Luft übersteigen den Habicht, weichen aber kaum aus. Der offensichtlich wenig jagderfahrene Habicht (Jungvogel? - wegen schlechtem Licht nicht sicher erkennbar) macht bei 6 beobachteten Angriffen keine Beute. Vielleicht hatte er später noch Erfolg, denn Habichte können noch in fortgeschrittener Dämmerung bei spärlichen Restlicht erfolgreich Stare im Schilf erbeuten (nach Beobachtungen von G. HAAS, mündliche Überlieferung).

Vielleicht zunächst durch den Habicht abgehalten, kommen noch einige hundert Stare um 15 Minuten nach Sonnenuntergang schnell und nieder über der Wasseroberfläche angefliegen, über Steg und Schilf flach hinweg zum Schlafplatz, wo sie direkt einfallen. Es ist windstill, der See spiegelglatt, schlechte Sicht. Etwa 15 Stare berühren dabei die Wasseroberfläche nacheinander, ca. 20 - 50 m vom Ufer entfernt. Bei der hohen Geschwindigkeit spritzt das Wasser auf, was bei der spiegelglatten Wasseroberfläche von weitem (100 m) auffällt. Ein Teil der Stare wirkt wie „stoßbadende“ Rauchschwalben, etwa 5 landen aber auf dem Wasser, schwimmen kurz und fliegen nach ca. 2 Sek. wieder auf, rasch weiter zum Schlafplatz. Kein Vogel reagiert in Panik oder hat Schwierigkeiten beim Auf- oder Weiterfliegen.

Stare können bei hohem Andrang an Massenbadeplätzen auch kurz vor dem Ufer im Wasser landen und schwimmend ans Ufer kommen (GLUTZ & BAUER 13, 1993). Ein Stoßbaden oder kurzes Schwimmen mitten in Gewässern ist aber wohl ungewöhnlich. Hier handelt es sich sicher um unfreiwillige Wasserkontakte bei schlechter Sicht (über spiegelglattem Wasser gegen schwarz wirkende Uferpartien), unter Verhalten, das Feindkontakte (Habicht) vermeiden soll.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. GLUTZ & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13/III Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden (Aula).

Dieter Haas

Zillhauserstraße 36, D-72459 Albstadt-Pfeffingen

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) imitiert Rufe der Gelbkopfamazone (*Amazona ochrocephalus*)

Am 4. März 1995 vernahmen wir in der Mittagsstunde unterhalb von Schloß Rosenstein in Stuttgart am Hang des Parks zu den Unteren Anlagen hin einige Passagen der gellend-plärrenden Rufe, wie sie uns von den Gelbkopfamazonen bekannt sind, die im Rosensteinpark seit 1986 brüten (C. KÖNIG, Jh. Ges. Naturkde. Württ. 144, 1989: 223-239) und dort sowie in der weiteren Umgebung mittlerweile eine autarke und im mitteleuropäischen Winter überlebensfähige Population ausgebildet haben. Urheber der Rufe war jedoch keine Gelbkopfamazone, sondern zu unserer Verblüffung ein Eichelhäher, der in einem lockeren Verband mit drei anderen Artgenossen die Unteren Anlagen bei den Berger Seen und dem Mineralbad Berg durchstreifte. Der Eichelhäher brachte die Rufe der Gelbkopfamazonen vor dem Abfliegen aus hohen Bäumen und im Fluge mit den Artgenossen, wie diese Lautäußerungen situationsgleich bei den Gelbkopfamazonen zu hören sind.

Burkhard und Linde Kroymann
Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 47, 1995: 55-56

Zur Bastardierung von Blässhuhn (*Fulica atra*) und Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

FURRINGTON (1994) berichtete von einem möglichen Bastard von Blässhuhn und Teichhuhn, der sich in den Klärteichen der Südzucker AG in Offenau HN vom 23. bis 31. Juli 1994 aufhielt. In Band 3, 1892, des „Ornithologischen Jahrbuchs“ findet sich eine Beschreibung eines Bastards zwischen einem Blässhuhn und einem Teichhuhn. Es handelt sich um einen Vogel, der im September 1889 in der Umgebung von Hannover erlegt und von KREYE (1892) beschrieben wurde. Der Bastard kam ins damalige Provinzial-Museum in Hannover. Es scheint der einzige bisher bekannt gewordene Fall einer Bastardierung zwischen diesen beiden Arten zu sein (vgl. auch GRAY 1958 und SIBLEY 1961). Eine Anfrage bei der Naturkunde-Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover ergab, daß sich der Beleg auch heute noch im Besitz des dortigen Naturkundemuseums befindet (R. SCHUMACHER briefl. Mitt.). Die Beschreibung des bei Hannover gesammelten Bastards deckt sich weitgehend

mit dem Erscheinungsbild des in den Klärteichen Offenau HN beobachteten Vogels. Wir dürfen annehmen, daß es sich bei dem 1994 beobachteten Vogel tatsächlich um einen Bastard zwischen Bläßhuhn und Teichhuhn gehandelt hat.

Bläßhühner und Teichhühner gehören zwar derselben Familie an, sind morphologisch aber deutlich verschiedene Arten. Bastardé zwischen diesen beiden Arten werden daher immer eine große Ausnahme bleiben, auch wenn das Brutareal z.B. in der westlichen Paläarktis weitgehend deckungsgleich ist und sich die Habitats vielfach überlappen, also beide Arten sympatrisch leben, und dadurch viele Berührungspunkte bestehen.

Literatur

FURRINGTON, H. (1994): War es eine „Bläßteichralle“? – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 34.

GRAY, A. P. (1958): Bird Hybrids. A check-list with bibliography. – Bucks (Farnham Royal, Commonwealth Agric. Bureaux).

KREYE, H. (1892): Bastard von *Gallinula chloropus* (L.) und *Fulica atra* L. – Orn. Jb. 3: 172.

SIBLEY, C. G. (1961): Hybridization and isolating mechanisms. In: W. F. BLAIR (ed.), Vertebrate speciation. 69-88. – Austin (University of Texas Press).

Jochen Hölzinger

Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.47, 1995: 56-63

Aus dem Diagnostik- und Therapiezentrum für Vögel gefährdeter Arten Albstadt

Über die illegale Verfolgung von Greifvögeln in Baden-Württemberg. Neue Fälle, Diskussion

Von Dieter Haas

1. Greifvogelfang mit dem inzwischen verbotenen Tellereisen

Am 8.12. 1994 wurde bei Randegg (SW Singen) auf einem verwilderten Grundstück ein in einer Bügelfalle festgeklemmter Mäusebussard (altes Männchen) geborgen und zu einem Behandlungsversuch bei mir eingeliefert. Der gut genährte Vogel (Gewicht 934 g, Flügel 370 mm) war mit dem rechten Lauf in den zugeschnappten gezähnten Bügeln des Tellereisens festgeklemmt. Durch die Wucht des Zusammenpralls wurde der Lauf in der Mitte zertrümmert, das äußere Stück war nur noch durch Sehnen mit

dem Körper verbunden. Der aufgehängt festgeklemmte Vogel hat sich bei Befreiungsversuchen zusätzlich verletzt; das Bein war schon zur Hälfte abgestorben. Da ein einbeiniger Greifvogel weder in Freiheit noch in Gefangenschaft ohne Qualen leben kann (23), wurde der Bussard eingeschläfert.

Das Tellereisen war mit einem umgestülpten Hasenkopf und „Marder-Lockstoff“ geködert, mit Gras abgedeckt und mit einem groben Eisengestell umgeben (das aber weder Kinder noch größere Vögel vom Zugriff auf die Falle abhalten konnte). Der Täter konnte inzwischen ermittelt werden.

Wegen Gefährdung von Menschen und schwerem Verstoß gegen Tierschutz-, Jagd- und Naturschutzgesetze wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Konstanz erstattet.

In unserem Vogelschutzzentrum wurden schon wiederholt durch Tellereisen schwer verletzte Vögel eingeliefert: Einem alten Wiesenweihen-Terzel (gefangen in Tellereisen am 26. 4. 90 bei Illertissen) wurde ebenfalls ein Fang abgeschlagen. Ein Waldkauz wurde von einem Jäger als „Beifang“ schwerstverletzt zu einem Behandlungsversuch eingeliefert. Ein im Donautal in ein Tellereisen geratener (nicht bei uns eingelieferter) Uhu wurde zwar beringt wieder freigelassen, aber schon 4 Wochen später verludert im Wald gefunden. Wo in Europa noch große Adler vorkommen, geraten auch diese immer wieder in Tellereisen. Es ist mir kein Fall eines danach erfolgreich wieder freigelassenen Vogels bekannt geworden.

Tellereisen sind grausam verstümmelnde Fallen, die häufig nicht direkt töten und dann unnatürlich grausame Qualen verursachen. Sie gefährden eine große Palette hochbedrohter Arten. Ihr - inzwischen ohnehin gesetzwidriger - Einsatz muß im Sinne eines wirksamen Großvogel- und Säugetierschutzes streng geahndet werden. „Tellereisen gehören auf den Schrottplatz oder in's Museum“ (K. HEPP, AGW). Keine der 4 zuletzt in Baden-Württemberg noch brütenden Adlerarten (Fisch-, Schlangen-, Schrei- und Steinadler) konnte sich auch nach nunmehr 20-jähriger Vollschonung aller Greifvögel wieder bei uns etablieren (15). Weitere Anstrengungen sind unumgänglich, potentielle Gefahrenherde sind auszuschalten.

2. Schädigung von Greifvögeln durch Schußverletzungen

Am 19. 12. 94 wurde mitten in Pfullingen (Kreis Reutlingen) ein altes Habichtmännchen schwerverletzt gefunden (mit Schädel- Hirn-Trauma und Luxationsfraktur im Ellbogengelenk mit Zerreißen des Bandapparates). Die Finderin brachte ihn zunächst zu Dietmar Nill in unser neues Großvogelzentrum in Mössingen (Tel. 07473/1022). Der Vogel war in ausreichendem Ernährungszustand. Obwohl die schweren Verletzungen eine völlige Wiederherstellung mit Freilassung ausschlossen, ließ ich wegen starker Mauserverzögerungen (über 1/3 des Großgefieders war 1994 nicht erneuert worden) eine Röntgenaufnahme anfertigen wegen Verdacht auf Bleiintoxikation bei Schußverletzung (Beschreibung mit Bildern eines angeschossenen Wanderfalken in 12, dort auch Beschreibung von Befunden angeschossener Greifvö-

gel anderer Arten). Das Röntgenbild enthüllte auch tatsächlich eine bereits eingehheilte Luftgewehrkugel in der Schlüsselbeingrube. Die Untersuchung des Blut-Bleisiegels aus Venenblut am 23.12.94 ergab den bedenklich hohen Wert von 23,5 ng/ml (Herrn Prof. Dr. J. Blessing und Herrn Dr. Mayer aus Singen danke ich für die Durchführung der Analyse und Befundung herzlich). Allerdings sind keine Vergleichs-Normwerte für Blei beim Habicht verfügbar.

Dieser Befund paßt zu den klinischen Beobachtungen des Instituts für Geflügelkrankheiten Oberschleißheim (9 und F. GRIMM mündlich) und unseres Zentrums: Kein Greifvogel, der mit bleihaltiger Munition angeschossen wurde, überlebt lange draußen. Spätestens in Stress- und Notzeiten kommen solche durch Blei vergiftete Vögel um. Sie verunglücken, verhungern oder werden erbeutet. Praktisch nie fanden wir so angeschossene Greifvögel mit folgenlos eingehheilten Schroten, die in Freiheit lange überlebt haben (scheint nur in Gefangenschaft möglich zu sein). So haben auch nicht primär tödlich wirkende Schüsse auf Vögel verheerende Wirkungen, solange noch (was längst verboten sein sollte) bleihaltige Munition verwendet wird.

Das - bei uns durchweg illegale - Schießen auf Greifvögel ist nach unseren Erfahrungen noch relativ häufig, die Verstöße werden dagegen sehr selten und (im internationalen Vergleich) noch viel zu milde geahndet. Auch das dürfte mit verhindert haben, daß sich bei uns ausgerottete Arten (wie Adler s. o.) bisher wieder angesiedelt haben. Außerdem bleibt die Fluchtdistanz relativ hoch, die Greifvögel werden so für die breite Bevölkerung nicht voll erlebbar.

Wo Greifvögel dagegen geschützt sind und der Schutz auch durchgesetzt wird, verringert sich die Fluchtdistanz rasch. Zahme Greifvögel steigern aber den Erlebniswert der Landschaft ganz entscheidend (11, 12).

Attacken auf Greifvögel sind bei uns wohl am häufigsten gegen Habicht und Wanderfalke gerichtet, wenn auch vorwiegend andere Arten schließlich betroffen sind (12). So wurde ebenfalls in Mössingen am 13. 12. 94 ein altes Turmfalkenmännchen sterbend eingeliefert, das durch einen Luftgewehr - Bauchschuß schwerverletzt war. Es wurde mitten im Ortsgebiet von Ofterdingen (TÜ) gefunden. Die Luftgewehrkugel fand ich in einer frisch gekröpften Feldmaus im Magen wieder.

Habichte können nach meinen Erfahrungen leichter als Wanderfalken das Potential an verwilderten Haustauben in unseren Städten nützen - obwohl die Jagd in Ortschaften auch für die „Kurzstreckenjäger“ Habicht und Sperber recht gefährlich ist. So schlug am 19. 11. 93 in Ravensburg ein junges Habichtmännchen eine fliegende Haustaube und prallte mit ihr gegen ein Fenster eines Krankenhauses. Die tote Taube und der schwerverletzte Habicht lagen am Boden. Der Habicht wurde mit tiefer Querschnittslähmung (zugezogen beim Sturz auf den Rücken nach dem Anflug) in unserer Station eingeliefert.

Am 30. 12. 94 beobachtete ich auf dem belebten Münsterplatz von Ulm, wie alle Straßentauben kurz über Dachfirsthöhe in dichtem Schwarm rasch hin und her zirkulierten, ich konnte keine mehr sitzend beobachten. Direkt darauf strich ein Habicht über den Münsterplatz.

Eine ausreichende Predation der in Haltung befindlichen und der verwilderten Haustaubenbestände durch Habicht und Wanderfalke könnte zur Gesundung der derzeit relativ kranken Bestände beitragen. Aus folgenden Städten wurden an schwersten Infektionen erkrankte Haustauben in unser Zentrum eingeliefert: Albstadt, Balingen, Bitz, Mössingen, Schömberg, Stuttgart, Reutlingen, Tübingen, Ulm. Als Erkrankungen diagnostizierte ich: Trichomoniasis (schwerer Befall mit Trichomonaden, „Gelber Knopf“), Vogeltuberkulose und schwerste Gastroenteritiden (wohl hauptsächlich Salmonellosen).

Die bei Felsentaubenpopulationen unter natürlichen Bedingungen übliche Predation durch Habicht und Großfalken sollte auch in unseren Städten und Taubenhaltungen toleriert werden, aufklärender Umweltjournalismus ist gefragt.

Keinesfalls sollte geduldet werden, wenn einzelne „Naturnutzer“ für ihre Interessen die Gegend von Predatoren säubern wollen, etwa für einseitige Hege eingebürgerter Arten (Haustauben, Fasanen, Ansiedlung von Forellen in ungeeigneten Biotopen, z. B. in zu kleinen Bächen usw.).

Die Verwendung von Bleischrot ist mit gravierenden Nachteilen für Mensch und Natur verbunden. In einigen Ländern darf er deshalb heute schon nicht mehr verwendet werden. Als Nachteile für die Vogelwelt sind Massenvergiftungen bei Wasservögeln, die Bleischrote als „Magensteinchen“ aufnehmen, beschrieben worden (4, 5, 20, 25 u. a.). Bei Greifvögeln wurden hauptsächlich Bleivergiftungen über die orale Aufnahme von mit Bleischrot erlegten Tieren beschrieben (3, 5, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 26). Selbst für Menschen ist der Verzehr von mit Bleischrot erlegten Tieren keineswegs unbedenklich, der Bleiabrieb im Gewebe ist viel zu hoch (9).

Seit Betreiben meiner Vogelpflegestation in Albstadt (seit Anfang 1981) bin ich jedoch mit einer anderen Folge von Bleischrot-Schußverletzungen zunehmend häufig konfrontiert worden: Mit angeschossenen Vögeln, die die Schußverletzungen primär überlebt haben, wenige Wochen bis Monate später aber durch Sekundärereignisse geschädigt eingeliefert wurden (Anflugverletzungen, Auszehrung auf dem Flug usw.).

Aufgrund der mir vorliegenden Fakten halte ich die Verwendung von bleihaltiger Munition aus toxikologischen, naturschutzpolitischen und tierschützerischen Gründen auch bei uns für völlig unververtretbar. Manche Stellungnahmen von seiten der Jägerschaft und von Zeitschriften sind bei Berücksichtigung des heutigen Wissensstandes unverständlich verharmlosend (20, 24, 28) und zeugen von hochgradiger Indolenz und/oder Ignoranz.

Am 28. 1. 1995 schließlich wurde eine bei Tuttlingen schwer durch Bleischrot verletzt aufgefundene Rabenkrähe nach Mössingen gebracht (zertrümmerter Unterarm und in der Brust steckendes Schrotkorn). Bleischrot verursacht auch viel ausgedehntere, schmerzhaftere Knochen- und Weichteilverletzungen wie Eisenschrot, eine verfügbare Alternative (9). Wird noch mit Bleischrot auf Rabenvögel geschossen, so wäre interessant zu erfahren, wie Ausnahmegenehmigungen zum Abschluß begründet werden...

Um den Greifvogelschutz weiter zu verbessern, ist die Aufdeckung von Schußverletzungen sehr wichtig. Durch Ganzkörper-Röntgenaufnahmen lassen sich im Körper befindliche Geschosse zuverlässig erkennen. Bei Verdachtsmomenten sollte immer geröntgt werden (auch halbverweste Vögel lassen sich, in Plastiktüten verpackt, leicht röntgen). Bei positivem Befund praktizieren wir meist ein „Outing“ (Publikation in der Lokalpresse und - bei geschützten Arten - Anzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft).

Ich möchte um Mitteilung der bekannten Fälle aus Baden-Württemberg bitten, in denen geschützte Großvögel durch Fallen oder Schußverletzungen in den letzten Jahren zu Schaden gekommen sind. Über unser Zentrum haben wir gute Kontakte zu Presse, Funk und Fernsehen, die wir für Naturschutzzwecke nutzen wollen.

3. Turmfalke überlebt nach Flügelbruch über 6 Jahre in der Freiheit

- a) Altes, nicht vorjähriges Turmfalkenweibchen verletzt gefunden am 6. 9. 1988 in Sigmaringen, im Hof des Schlosses.
- b) Nach Genesung freigelassen in Albstadt am 3. 10. 1988, beringt rechts mit HF 5013 (Vogelwarte Radolfzell), links mit grünem Metallring).
- c) Geschwächt gefangen im Stadtgebiet von Sigmaringen am 10. 1. 1995.
- d) Erneut freigelassen in Albstadt am 11.2.1995.

Am 6. 9. 1988, kurz nach dem Aufgreifen, wurde der Falke mit einer komplizierten Flügelfraktur in Albstadt eingeliefert: Der linke Handflügel war vorne breit aufgerissen, der Mittelhandknochen (Metacarpale II) gebrochen, eine Stichverletzung legte die Federfollikel der Handschwinge frei. In Albstadt unverzügliche medizinische Versorgung (Rehydrierung, Antibiose, chirurgische Versorgung der Fraktur in Vollnarkose, äußere Schienung usw.). Gut flugfähig von uns beringt wieder freigelassen am 3. 10. 1988 in Albstadt. Im Frühjahr 1989 durch K. F. GAUGGEL als Weibchen des Paares im Schloß von Sigmaringen identifiziert.

Am 10. 1. 1995 wurde der Vogel geschwächt umherflatternd im Stadtgebiet von Sigmaringen gefangen, bei hoher Schneelage stark abgemagert, Magen-Darm-Infektion. Einlieferung in Albstadt am 12. 1. 1995. Nach Behandlung der Gastroenteritis großer Appetit, der Vogel frisst nun zwischendurch täglich Nahrungsmengen (Küken und Mäuse) bis zur Masse seines Körpergewichts (150 g)! Dabei rasche Gewichtszunahme um 100 g (auf 235 g nüchtern). Flugvermögen ausgezeichnet, am Flugbild fällt nichts auf, am ehemals gebrochenen Flügel ist äußerlich nichts zu erkennen. Im Röntgenbild vom 27. 1. 1995 ist aber noch deutlich die „Trümmerzone“ von der ehemaligen Fraktur distal im Metacarpale II zu erkennen!

Der Falke befindet sich mindestens im 9. Lebensjahr (möglicherweise viel älter!). Er hat heute schon ein für freilebende Turmfalken sehr hohes Alter erreicht (30). Weder aus der Literatur noch mündlich übermittelt ist mir ein vergleichbarer Fall von

„Freilandtauglichkeit“ nach komplizierter Flügelfraktur bei Greifvögeln bekannt geworden. Am 11.2.95 habe ich den Vogel wiederum in Albstadt freigelassen, er zeigte ein normales, unauffälliges Flugbild.

Gute Behandlungserfolge bei komplizierten Frakturen konnten wir nur bei am Fundtag frisch eingelieferten Vögeln erreichen. Dazu sind umfangreiche Spezialkenntnisse erforderlich (10). Bei Sekundäreinlieferungen (nach dem Fundtag, mit insuffizienten bis falschen Vorbehandlungen) sinken die Rehabilitationschancen rasch gegen Null. Eine ausführliche Darstellung und Diskussion beim Wanderfalken habe ich für 12 erstellt.

Die ganze medizinische Versorgung von Greifvögeln hat nur dann Sinn, wenn bevorzugt verletzte Vögel hochbedrohter Arten optimal behandelt werden. Das ist jedoch bei weitem nicht immer der Fall. Aus Brandenburg erfuhr ich kürzlich, daß von einer Falknerei aus Baden-Württemberg im Mai 92 ein „total versauten“ Fischadler mit durch schlechte Versorgung bedingten Sekundärschäden „zur Freilassung“ auf der Naturschutzstation Woblitz eingeliefert wurde (P.SÖMMER mündl.). Verletzte seltene Greife gehören sicher nicht in Falknereien, sondern umgehend in Zentren mit optimaler Versorgung. Hier sind bessere Richtlinien erforderlich. Auch die spontane Wiederkehr des Fischadlers in Schottland wäre anfangs durch menschliche Eingriffe mit Sicherheit gescheitert, wenn Naturschützer nicht ein umfangreiches „Absicherungsprogramm“ (vergleichbar dem AGW-Programm hier) gestartet hätten (6). In Nordamerika schließlich, wo der Fischadlerbestand nach dem „DDT-Crash“ auf Restbestände zusammengeschrumpft war, haben umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen zur raschen Wiederbesiedelung riesiger Areale geführt (2). Auch bei uns sind größere Anstrengungen nötig, einschließlich individuellem Management gefährdeter Einzelvögel.

4. Ein Würgfalke (Saker) im Donautal

Am 30. 9. 1994 wurde in Dietfurt (SIG, oberes Donautal) ein junges Würgfalkenweibchen gefangen, das gerade die Reste eines Hermelins kröpfte. Der Vogel hatte Lederriemen an beiden Fängen und war unberingt. Auch sonst fehlte jegliche Markierung (Adresse des Besitzers usw.). Abgemagert und sehr schwach wurde der Vogel bei K. F. Gauggel abgegeben, der ihn sofort nach Albstadt brachte.

Er entpuppte sich als völlig auf Menschen geprägter illegaler (da nicht vorschriftsmäßig gekennzeichnet) Gefangenschaftsvogel. Allerdings können solche Vögel nach unseren Erfahrungen auch aus anderen Bundesländern oder aus dem benachbarten Ausland stammen. Gelingt uns noch eine Umprägung auf Artgenossen, so soll der Vogel in Ungarn ausgewildert werden.

Literatur

1. BAIRLEIN, F. & HARMS, U. (1994): Ortsbewegungen, Sterblichkeit und Todesursachen von Greifvögeln und Eulen nach Ringfunden der „Vogelwarte Helgoland“ - eine Übersicht. *Vogelwarte* 37: 237-246.
2. BIRD, D.M. (1983): *Biology and Management of Bald Eagles and Ospreys*. Raptor Research Foundation, Inc.
3. Bloom, P. H. et al. (1989): Lead Contamination of Golden Eagles (*Aquila chrysaetos*) within the Range of the California Condor (*Gymnogyps californianus*). *Raptors in the Modern World* (Hrsg. B.-U. MEYBURG & R.D. CHANCELLOR), Verlag Lentz Druck, Berlin, S. 481 ff.
4. BORKENHAGEN, P. (1979): Schrotbleivergiftungen bei Wasserwild. *Z. Jagdwiss.* 25: 178-179.
5. CHARLES, F. (1991): Saturnisme, vers des Mesures Européennes? *La Revue Nationale de la Chasse*, 8: 50-54.
6. DENNIS, R. (1991): *Ospreys*. Verlag Frank Peters Ltd. Kendal. ISBN 0-948661-19-4.
7. FORTH, W., HENSCHLER, D. & RUMMEL, W. (Hrsg. 1987): *Pharmakologie und Toxikologie*. Wissenschaftsverlag Mannheim/Wien/Zürich, 1987. ISBN 0-7216-1013-7
8. FOWLER, M.E. (Hrsg. 1986) *Zoo & Wild Animal Medicine*, 2. Auflage, W.B. Saunders Company. ISBN 0-7216-1013-7.
9. GRIMM, F, REPPER, R. & KÖSTERS, J. (1986): Die unterschiedliche Auswirkung von Blei- und Stahlschrot auf den Vogelknochen und das umliegende Gewebe. Aus dem Institut für Geflügelkrankheiten der Ludwig-Maximilian-Universität München (Leiter: Prof. Dr. J. KÖSTERS) in: *Verhandlungsbericht des 28. Internationalen Symposiums über die Erkrankungen der Zootiere*. Rostock 1986. Akademie-Verlag, Berlin.
10. HAAS, D. & TRAH, M. (1988): Knochenzement in der Vogelorthopädie - ein Beitrag zur operativen Frakturversorgung bei größeren Vögeln (Fallberichte). *Kleintierpraxis* 33: 179 -182.
11. HAAS, D. (1985): Wegweisender Vogelschutz in den USA. *Gef. Welt* 119: 62-63.
12. HAAS, D. (1995): Schadensursachen von tot und verletzt aufgefundenen Wanderfalken. Aus der Arbeit des Diagnostik- und Therapiezentrums für Vögel gefährdeter Arten in Albstadt, verfaßt und eingereicht für: SCHILLING, F. et al: *Dreißig Jahre Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz. Eine naturschutzpolitische Dokumentation*. LFU-Beihefte. Voraussichtliches Erscheinungsdatum: Herbst 1995.
13. HAVELKA, P. (1977): Greifvogelhaltung in Baden-Württemberg 1975/76. Veröff. *Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* 44/45: 347-357.
14. HAVELKA, P. (1977): Greifvogelhaltung in Baden- Württemberg. Übersicht nach Abschluß der Kennzeichnungsmaßnahmen 1977. Veröff. *Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* 46: 143-160.
15. HÖLZINGER, J. (1987): *Die Vögel Baden-Württembergs*. Band 1: Gefährdung und Schutz, 3 Teilbände. Teil 1: Artenschutzprogramm Baden-Württ., Grundlagen,

- Biotopschutz. Teil 2: Artenschutzprogramm Bad.-Württ. Artenhilfsprogramme. Teil 3: Artenschutzrecht. Historischer Teil. Stuttgart, Eugen Ulmer. ISBN 3-8001-3440-3
16. JACOBSON, E.: J. W. (1977): Suspected Lead Toxicosis in a Bald Eagle, J. Am. Vet. Med. Ass. 171: 952-954.
17. KÖSTERS, J., BUSCHE, R. & BAUMBACH, B. (1979): Zur Frage der Verfütterung von mit Bleischrot erlegten Tierkadavern an Greifvögel. Der praktische Tierarzt 11: 988-992.
18. MEISTER, B. (1981): Untersuchungen zu alimentären Bleivergiftungen bei Greifvögeln. Inaugural-Dissertation. Aus dem Institut für Geflügelkrankheiten und der Abteilung für angewandte Biochemie und klinische Laboratoriumsdiagnostik der Justus-Liebig-Universität Gießen.
19. MODER, S., GRIMM, F., KÖSTERS, J. & STIEFEL, D. (1984): Tauben mit implantierten Bleiprojektilen. Tierärztliche Praxis 12: 185-190.
20. NIETSCHE, E. (1985): Keine Bleivergiftungen bei Wildenten und Wildgänsen. Wild und Hund, 88 (18. 8. 1985): 58-59.
21. PATTEE, O. H. et al. (1981): Experimental Leadshot Poisoning in Bald Eagles. J. Wildlife Management 45: 806-810.
22. REDIG, P. T. et al. (1980): Lead Toxicosis in Raptors. J. Am. Vet. Med. Ass. 177: 941-943.
23. REDIG, P. T.: Medical Management of Birds of Prey. Second Edition. The Raptor Center at the University of Minnesota, 1920 Fitch Avenue, St. Paul, MN 55108, USA.
24. SCHULTE, J. (1993): Naturschutz und Jagd. Eugen Ulmer ISBN 3-8001-4707-6.
25. SOWDEN, P. (1988): Lead Poisoning in Waterfowl. Wildlife Veterinary Report 1 (1): 4-5.
26. STEHLE, S. (1980): Orale Bleivergiftung bei Greifvögeln (Falconiformes). Vorläufige Mitteilung. Kleintierpraxis 25: 309-310.
27. Bleibelastung bei Kindern. Gewaltig unterschätzt? Medical Tribune Nr. 26 vom 26. 6. 1993, S. 26.
28. Jagd. Dickes Ende. Erstmals wurde in Deutschland das Verfeuern von Bleischroten verboten. Die Ersatzmunition, Stahlschrot, hat schwerwiegende Nachteile. Der Spiegel 49/1991 vom 2. 12. 1991, 297-298.
29. A Bird in the Hand, a Bird in the Bush. New Scientist 4/1994, 9.
30. GLUTZ VON BLITZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4. Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main.

Gänsesäger (*Mergus merganser*) verunglückt an Mittelspannungsleitung

Am 20.1.1995 wurde ich zufällig zum Zuschauer bei dem folgenden, bedauerlichen Vorgang.

Eine Spaziergängerin hatte mit ihrem Hund zwei Graureiher und ein adultes Gänse-säger-Männchen aus dem Donaualachwasser bei Öpfingen UL (TK 25, 7724, Quadrant NO, 48.18/9.48, 487 mNN) aufgescheucht. Die Vögel kreisten über dem Donauabschnitt, um nach dem Weiterlaufen der Spaziergängerin wieder einzufallen. Beim Niedergleiten auf das Wasser übersah der Gänsesäger in der einbrechenden Dämmerung (16.50 Uhr) eine 300 m östlich der Öpfinger Donaubrücke den Fluß querende Mittelspannungsleitung, kollidierte mit den Leitungsdrähten und stürzte ab. Der Vogel trieb dann mit der Bauchseite nach oben und mit zuckenden Körperbewegungen in der Donau und verendete nach etwa 20 sek.

Unweit von der beschriebenen Örtlichkeit wurde am 17.8.1994 einem Höckerschwan eine andere Mittelspannungsleitung zum Verderben. Auch dieser Vogel hatte die Leitungsdrähte vor der dunklen Kulisse einer Baumreihe übersehen.

Die Beobachtungen weisen erneut auf die Gefährlichkeit von Freileitungen für Vogelarten hin. Die Verluste bei Vögeln sind besonders an Freileitungen sehr groß, die Feuchtgebiete mit einer an Arten und Individuen reichen Vogelfauna überqueren (vgl. hierzu auch HÖLZINGER 1980 und 1987).

Literatur

HÖLZINGER, J. (Hrsg.) (1980): Verdrachtung der Landschaft: Auswirkungen auf die Vogelwelt. - Ökologie der Vögel 2, Sonderheft.

HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1.1: Gefährdung und Schutz. - Stuttgart (Ulmer).

Klaus Bommer

Stettiner Str. 11, D-88471 Laupheim

Schafparasiten – Nahrungsquelle für Vögel

Angeregt durch die Mitteilung von FREY (Orn. Schnellmitt. Bad. Württ. N.F. 43/44, 1994: 43 „Elstern und Schafe“) möchte ich dem eine eigene Beobachtung hinzufügen. Der Berichtersteller schildert das Verhalten der Elstern und Schafe richtig. Doch das Fressen an den Augenwinkeln scheint mir fragwürdig, zumal mich diese Aussage an ИТЧКОК „Die Vögel“ erinnert.

Ich selber halte über ein Jahrzehnt fünf Schafe und konnte immer wieder reitende nach Nahrung suchende Stare (*Sturnus vulgaris*) und Bachstelzen (*Motacilla alba*) beobachten. Nur einmal sah ich eine Kohlmeise (*Parus major*) die Nahrung von der Wollspitze aufnahm.

Der aufmerksame Leser wird sich fragen, was es bei Schafen überhaupt an Freißbarem gibt.

Nach meinen Beobachtungen kann es sich um Zecken, dem Holzbock (*Ixodes ricinus*) handeln. Er sitzt an den nicht- oder mäßigbewollten Körperstellen, besonders an Kopf und Schulterbeuge. Hauptsächlich in den Sommermonaten werden die Schafe von diesen Parasiten befallen. Einmal beobachtete ich einen Star, der sehr intensiv am Kopf eines Schafes nach Nahrung suchte. Als ich danach das Schaf untersuchte, konnte ich feststellen, daß all die kleinen noch nicht vollgesogenen Zecken fehlten und die Großen zerhackt und teilweise noch festgestochen dahingen. Allerdings ist mir nicht aufgefallen, daß Zecken in unmittelbarer Nähe der Augen sich festgestochen hatten (vgl. FREY).

Als weitere Nahrungsquelle kommt die Schaflausfliege (*Melophagus ovinus*) in Frage. Dieser Parasit ist 3-5 mm groß, flügellos und besitzt 3 Beinpaare. Der flache Körper ist von rot-dunkelbrauner Farbe und der Hinterleib von birnenförmiger Gestalt. Die Laus hält sich in der dichten Wolle auf und ist vor allem in der unteren Halsgegend, Vorderbrust, untere Brust- und Bauchwand zu finden. Nahrungssuchende Vögel kommen sehr schwer an den Parasit heran. Nach eigenen Beobachtungen verlassen an heißen Tagen die Läuse das Wollinnere (Hitzestau) und setzen sich an die Spitze der Wolle. Diesen Zeitpunkt (bei Temperaturrückgang verschwinden die Läuse wieder in das Wollinnere) nutzen vor allem die Stare und suchen die Tiere systematisch nach der Schaflausfliege ab. Das gefundene Futter wird nicht nur von den Altvögeln verzehrt, sondern auch die Jungvögel in der Brutröhre werden damit versorgt.

Ein weiterer und letzter Parasit der sich am Schaf aufhält, ist der Haarling (*Lepikentron ovis*) vielerorts auch als Sandlaus bezeichnet. Aufgrund seiner geringen Größe (1,4-1,6 mm) und da er nur in dichtbewollten Körperstellen vorkommt, scheidet er wohl als Nahrung aus.

Rudolf Kratzer

Untere Sonnhalde 4, D-72070 Tübingen

Stockentenweibchen (*Anas platyrhynchos*) führt juv. Kolbenenten (*Netta rufina*)

Am 9.8. führte ein Stockentenweibchen (*Anas platyrhynchos*) auf dem Bifangweiher bei Salem FN ein Stockentenjunges sowie vier juvenile Kolbenenten. Die Jungen waren ca. 5-6 Wochen alt.

Christian Gönner und Karl Roth
Magnolienweg 6, D-88662 Überlingen

Orn.Schnellmitt.Bad.-Württ. N.F. 47, 1995: 66-71

Ornithologische Literatur mit Bezug auf Baden-Württemberg ab 1990

Folge 8 (März 1995): Nummern 382-436

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger

382. BASTIAN, A., & H.-V. BASTIAN (1994): Bestände und Bestandstrends des Braunkehlchens *Saxicola rubetra*. - *Limicola* 8: 242-270. (Anita und Dr. Hans-Valentin Bastian, Schulstraße 6, D-25578 Dägeling)
383. BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Atlas der Winterverbreitung. Die Vögel Baden-Württembergs Band 5. - Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer).
384. BAY, F., & D. RODI (1991): Wirksamkeitsuntersuchungen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Straßenbau - dargestellt am Beispiel der B 29, Lorcher Baggerseen. Teil F: Das Gebiet als Brut- und Nahrungsraum sowie als Rastplatz für Vögel. - *Forsch. Straßenbau Straßenverkehrstechnik* 605: 85-127. (Prof. Dr. Friedrich Bay, Hardtstraße 17, D-73550 Waldstetten)
385. BITZ, A. (1990): Die Saatkrähe *Corvus frugilegus* (LINNAEUS, 1758) (Familie Corvidae - Rabenvögel). - *Mainzer naturwiss. Arch./Beih.* 13: 205-238. (Andreas Bitz, Teichstraße 5, D-55128 Mainz-Bretzenheim)
386. BOMMER, K. (1994): Eine Beobachtung zum Rastverhalten und zur Fluggeschwindigkeit des Kranichs (*Grus grus*) im Donautal südwestlich von Ulm im April 1994. -

- Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 21-22. (Klaus Bommer, Stettiner Straße 11, D-88471 Laupheim)
387. BOSCH, S. (1994): Bemerkungen zur Größe von Schlafplätzen der Elster (*Pica pica*) in Baden-Württemberg und zum Verhalten einer individuenreichen Schlafgemeinschaft. - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 23: 24-32. (Stefan Bosch, Südstraße 17, D-74211 Leingarten)
388. BOSCH, S. (1994): Zum Nahrungserwerb von Kohlmeise (*Parus major*), Blaumeise (*Parus caeruleus*), Sperber (*Accipiter nisus*) und Rebhuhn (*Perdix perdix*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 42-44. (Stefan Bosch, Südstraße 17, D-74211 Leingarten)
389. BOSCHERT, M., & J. RUPP (1993): Brutbiologie des Großen Brachvogels *Numenius arquata* in einem Brutgebiet am südlichen Oberrhein. - Vogelwelt 114: 199-221. (Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl)
390. DOBLER, G., & K. SIEDLE (1994): Wurzacher Ried: Habichte illegal gefangen und getötet. - Ber. Vogelschutz 32: 61-74. (Gerold Dobler, Lehrstuhl für Tierphysiologie, Universität Tübingen, Auf der Morgenstelle 28, D-72076 Tübingen)
391. DORNBERGER, W. (1994): Zum Nahrungsverhalten der Kohlmeise (*Parus major*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 22. (Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, D-97996 Niederstetten)
392. DORNBERGER, W. (1994): 12. Ornithologischer Sammelbericht für den Main-Tauber-Kreis (Zeitabschnitt: 1.1. bis 31.12.1993). - Faun. flor. Mitt. Taubergrund 12: 43-52. (Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, D-97996 Niederstetten)
393. FREY, E. (1994): Winterschlafplatz von Bachstelzen (*Motacilla alba*) im Zentrum von Karlsruhe. - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 32-33. (Ernst Frey, Karl-Schrempf-Straße 4, D-76133 Karlsruhe)
394. FURRINGTON, H. (1994): Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) attackiert singendes Blaukehlchen (*Luscinia svecica*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 23. (Horst Furrington, Im Fleischbeil 27, D-74078 Heilbronn)
395. FURRINGTON, H. (1994): War es eine „Bleisteichralle“? - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 34. (Horst Furrington, Im Fleischbeil 27, D-74078 Heilbronn)
396. GÖRZE, H.-J. (1995): Nachweis eines mindestens dreizehnjährigen Buntspechts (*Dendrocopos major*). - Vogelwarte 38: 52. (Hans-Jürgen Görze, Staatliche Vogelschutzwarte für Baden-Württemberg in der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege, Kriegsstraße 5 A, D-76137 Karlsruhe)
397. HAAS, D. (1994): Zur Ernährung des Erlenzeisigs (*Carduelis spinus*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 44. (Dr. Dieter Haas, Zillhauserstraße 36, D-72459 Albstadt-Pfeffingen)
398. HUBER, H. (1994): Eigene Beobachtungen zu: Vögel nutzen Gradation des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) beim Nahrungserwerb. - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 47. (Hans Huber, Nonnenhofstraße 15, D-74321 Bietigheim-Metterzimmern)
399. HURST, J. (1994): Mauersegler (*Apus apus*) in Mehlschwalbennest eingebaut. -

- Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 33-34. (Jürgen Hurst, Goldengasse 9, D-79206 Breisach/Rhein)
400. HOLLERBACH, W. (1994): Starker Heimzug von Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) 1993 in Hohenlohe-Franken. - Faun. flor. Mitt. Taubergrund 12: 53-54. (Willi Hollerbach, Mühlweg 5, D-74736 Hardheim)
401. HURST, J. (1994): Zum Nahrungserwerb von Haubenlerche (*Galerida cristata*) und Lachmöwe (*Larus ridibundus*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 45. (Jürgen Hurst, Goldengasse 9, D-79206 Breisach/Rhein)
402. ISENMANN, P. (1994): L'extension géographique actuelle du Roselin cramoiis *Carpodacus erythrinus* en Europe. - Alauda 62: 81-88. (Dr. Paul Isenmann, Centre d'Ecologie Fonctionnelle et Evolutive du CNRS, BP 5051, F-34033 Montpellier cedex)
403. JAUCH, W. A. (1994): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen in Süddeutschland. - Orn. Mitt. 46: 328. (Dr. Winfried A. Jauch, Brandestraße 2, D-78464 Konstanz)
404. KEIL, H. (1995): Neue Fernfunde beringter Schleiereulen (*Tyto alba*). - Vogelwarte 38: 52. (Herbert Keil, Brunnengasse 3/1, D-71390 Oberriexingen)
405. KEIL, H., & R. SCHAAF (1994): Neues von *Tyto alba*. Die Population der Schleiereule im Landkreis Ludwigsburg in den Jahren 1988 bis 1993. - Kauzbrief 5: 3-6. (Herbert Keil, Brunnengasse 3/1, D-71390 Oberriexingen)
406. KRATZER, D. (1994): Ornithologischer Jahresüberblick. - Tübinger Fauna Flora 2 (1991): 2-37. (Daniel Kratzer, Untere Sonnhalde 4, D-72070 Tübingen)
407. KRATZER, R. (1994): Vogelfang im Schaichtal bei Dettenhausen! - Tübinger Fauna Flora 2 (1991): 41. (Rudolf Kratzer, Untere Sonnhalde 4, D-72070 Tübingen)
408. KUßMAUL, K. (1994): Brutverlust beim Steinkauz. - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 23. (Klaus Kußmaul, Fliederweg 3, D-79297 Stutensee)
409. LAKEBERG, H. (1995): Zur Nahrungsökologie des Weißstorchs *Ciconia ciconia* in Oberschwaben (S-Deutschland): Raum-Zeit-Nutzungsmuster, Nestlingsentwicklung und Territorialverhalten. - Ökol. Vögel 17, Sonderheft: 1-87. (Dr. Hans Lakeberg, Arbeitsgruppe angewandte Ökologie, Beuroner Weg 1, D-78597 Irndorf)
410. Lechner, M. (1990): ORNIKA89. Ornithologische Kartei, DBV Weingarten. Jahresbericht. - Weingarten: Selbstverlag der Pädagogischen Hochschule. (Prof. Dr. Martin Lechner, Pädagogische Hochschule Weingarten, Kirchplatz 2, D-88250 Weingarten)
411. LECHNER, M. (1991): ORNIKA90. Ornithologische Kartei Naturschutzbund Weingarten. - Weingarten: Selbstverlag der Pädagogischen Hochschule. (Prof. Dr. Martin Lechner, Pädagogische Hochschule Weingarten, Kirchplatz 2, D-88250 Weingarten)
412. LECHNER, M. (1992): ORNIKA91. Ornithologische Kartei Naturschutzbund Weingarten. Jahresbericht mit Kommentar. - Weingarten: Selbstverlag der Pädagogischen Hochschule. (Prof. Dr. Martin Lechner, Pädagogische Hochschule Weingarten, Kirchplatz 2, D-88250 Weingarten)
413. LECHNER, M. (1993): ORNIKA92. Ornithologische Kartei Naturschutzbund Weingarten. Jahresbericht mit Kommentar. - Weingarten: Pädagogische Hochschule

- le. (Prof. Dr. Martin Lechner, Pädagogische Hochschule Weingarten, Kirchplatz 2, D-88250 Weingarten)
414. LECHNER, M. (1994): ORNIKA93. Ornithologische Kartei NABU Weingarten e.V. Jahresbericht mit Kommentaren und neuen 'Fenstern'. 55 S. - Weingarten: Selbstverlag der Pädagogischen Hochschule. (Prof. Dr. M. Lechner, Abt. Biologie, Pädagogische Hochschule Weingarten, Kirchplatz 2, D-88250 Weingarten)
415. Lieser, M. (1994): Untersuchungen der Lebensraumsprüche des Haselhuhns (*Bonasa bonasia* L. 1758) im Schwarzwald im Hinblick auf Maßnahmen zur Arterhaltung. - Ökol. Vögel 16, Sonderheft: 1-117. (Dr. Manfred Lieser, Forstzoologisches Institut der Universität Freiburg, Fohrenbühl 27, D-79252 Stegen-Wittental)
416. MARX, J., E. LANG & B. MARX (1993): Vögel in Xerothermbiotopen des mittleren Remstals. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 76: 249-256. (Dr. Jürgen Marx, Gerokstraße 9/3, D-71665 Vaihingen/Enz)
417. MATTHES, W. (1994): Limikolen im Raum Worms (Rheinland-Pfalz). Feststellungen zur Zugphänologie, Biometrie und Mauser in Verbindung mit einer Auswertung der Beringungsergebnisse aus Rheinland-Pfalz. - Fauna Flora Rheinland-Pfalz Beih. 12: 1-135. (Willi Matthes, Mittelstraße 36, D-67240 Bobenheim-Roxheim)
418. MILWRIGHT, R. D. P. (1994): Fieldfare *Turdus pilaris* ringing recoveries during autumn, winter and spring, analysed in relation to river basins and watersheds in Europe and the Near East. - Ringing & Migration 15: 129-189. (R. D. P. Milwright, 17, Forehill, Ely, Cambridgeshire, CB7 4AA, Großbritannien)
419. MOOIJ, J. H. (1991): Numbers and distribution of grey geese (genus *Anser*) in the FRG, with special reference to the lower Rhine region. - Ardea 79: 125-133 sowie in FOX, A. D., J. MADSEN & J. VAN RHYN (eds., 1991): Western Palearctic Geese. Proc. IWRB Symp. Kleve 1989 in Ardea 79 (2), IWRB Special Publication No. 14. (Johan H. Mooij, WWF-Naturschutzstelle WEST, Diersfordter Straße 9, D-46483 Wesel)
420. MÜLLER, A. (1994): Langjährige Walnußabwurftradition der Rabenkrähe *Corvus corone*. - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 40-42. (Andreas Müller, Maria-Eichstraße 81, D-82166 Gräfelfing)
421. SCHMID, W. (1994): Graureiher (*Ardea cinerea*) erbeutet Wanderratte. - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 44-45. (Wilfried Schmid, Thomas-Mann-Weg 3, D-73240 Wendlingen)
422. SCHMIDT, D. (1994): Zur historischen Brutverbreitung des Fischadlers (*Pandion haliaetus*) in Westdeutschland. In: Fischadler in Mitteleuropa. Internationale Fachtagung, Tagungsband, Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz (ILN), Singen. S. 15-17. ISBN 3-9804199-0-8.
423. SCHULZ, H. (1994): Zur Bestandsentwicklung des Weißstorchs - Neue Perspektiven für den „Vogel des Jahres 1994“? - Ber. Vogelschutz 32: 7-18. (Dr. Holger Schulz, Naturschutzbund Deutschland, Institut für Wiesen und Feuchtgebiete, Goosstroot 1, D-24861 Bergenhusen)
424. SENK, R. (1994): Ansammlungen toter Hirschkäfer - wer tötet die Hirschkäfer? - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 46. (Rolf Senk, Obere Milbe 10, D-74821

Mosbach-Neckarelz)

425. STAUSS, M.J., & E. GLÜCK (1995): Einfluß unterschiedlicher Habitatqualität auf Brutphänologie und Reproduktionserfolg bei Blaumeisen (*Parus caeruleus*). - Vogelwarte 38: 10-23. (Michael J. Stauss, Universität Tübingen, Abt. Verhaltensphysiologie, Beim Kupferhammer 8, D-72070 Tübingen)

426. SUCHANT, R., & P. WILLMANN (1994): Beispielhaftes Schutzkonzept für das Haselhuhn im Schwarzwald. - Wildbiologie: Jagd und Hege, Naturschutz 4/21 (18 S.), Informationsdienst Wildbiologie & Oekologie (Zürich). (Rudi Suchant, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Abteilung Landespflege, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg)

427. VOGT, D. (1994): Untersuchungen über Flächen- und Habitatansprüche der Bekassine (*Gallinago gallinago*) in Südwestdeutschland als Grundlage für ihren Schutz. - Mainzer naturwiss. Archiv 32: 149-189. (Dr. Dieter Vogt, Zoologisches Institut, Abt. Wirbeltiermorphologie, Im Neuenheimer Feld 230, D-69120 Heidelberg)

428. WALZ, D. (1994): Das Falkenbuch Friedrich II.: Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek zum 800. Geburtstag der Stauferkaisers Friedrich II. am 26. Dezember 1994. - Graz/Austria (Akademische Druck- und Verlagsanstalt). ISBN 3-201-01630-6.

429. WASSMER, B. (1994): Le Héron cendré en Alsace: histoire tourmentée d'un prédateur. - Bull. Société Industrielle de Mulhouse 1/1994, No. 832: 97-103. (Benoît Wassmer, 11, rue du Hohneck, F-67100 Strasbourg)

430. WEGST, C. (1994): Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) im Kreis Tübingen. - Tübinger Fauna Flora 2 (1991): 38-39. (Christian Wegst, Eisenbahnstraße 18, D-72072 Tübingen)

431. WEGST, C. (1994): Eine Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) am Hirtschauer Baggersee. - Tübinger Fauna Flora 2 (1991): 39-41. (Christian Wegst, Eisenbahnstraße 18, D-72072 Tübingen)

432. WICHMANN, F. (1994): Zur Ernährung des Buchfinken (*Fringilla coelebs*). - Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46: 45. (Frank Wichmann, Eugen-Nägele-Straße 51, D-72250 Freudenstadt)

433. WOLF, H. (1994): Apotheker Johann Baptist Rathgeb (1796-1875). - Jh. Ges. Naturkde. Württ. 149: 99-129. (Hans Wolf, Schafhofstraße 3, D-73479 Ellwangen/Jagst)

434. Ausstellung „D'après Nature. Chef-d'oeuvre de la peinture naturaliste en Alsace de 1450 à 1800“ 26. Juni bis 2. Oktober 1994 in der ev. Kirche Saint-Pierre-Jeune zu Strasbourg:

Unter dem Titel „D'après Nature. Chef-d'oeuvre de la peinture naturaliste en Alsace de 1450 à 1800“ erschien 1994 das Buch, das von 'Editions CREAMUSE, Strasbourg' verlegt wurde, zur oben erwähnten Ausstellung mit dem folgenden Inhalt:

Première partie. Le printemps de la Renaissance, 1430-1550

Etudes d'après Nature en Alsace, du Gothique tardif à la Renaissance (par Jahann Eckart von Borries)

Le livre et l'histoire naturelle dans la région rhénane et notamment l'Alsace (par Robyn et Georges Fréchet)

Deuxième partie. Johann Walter, 1604-1677

Le peintre, le comte et le jardin (par Laure Beaumont-Maillet)

Les ornithologies de Johann Walter (par Laure Beaumont-Maillet)

Description de l'ornithologie de Johann Walter (conservée à la Bibliothèque nationale de France)

Troisième partie. Artistes et savants, 1630-1830

Léonhard Baldner, naturaliste amateur (par Hubert Bari et Guy Hildwein)

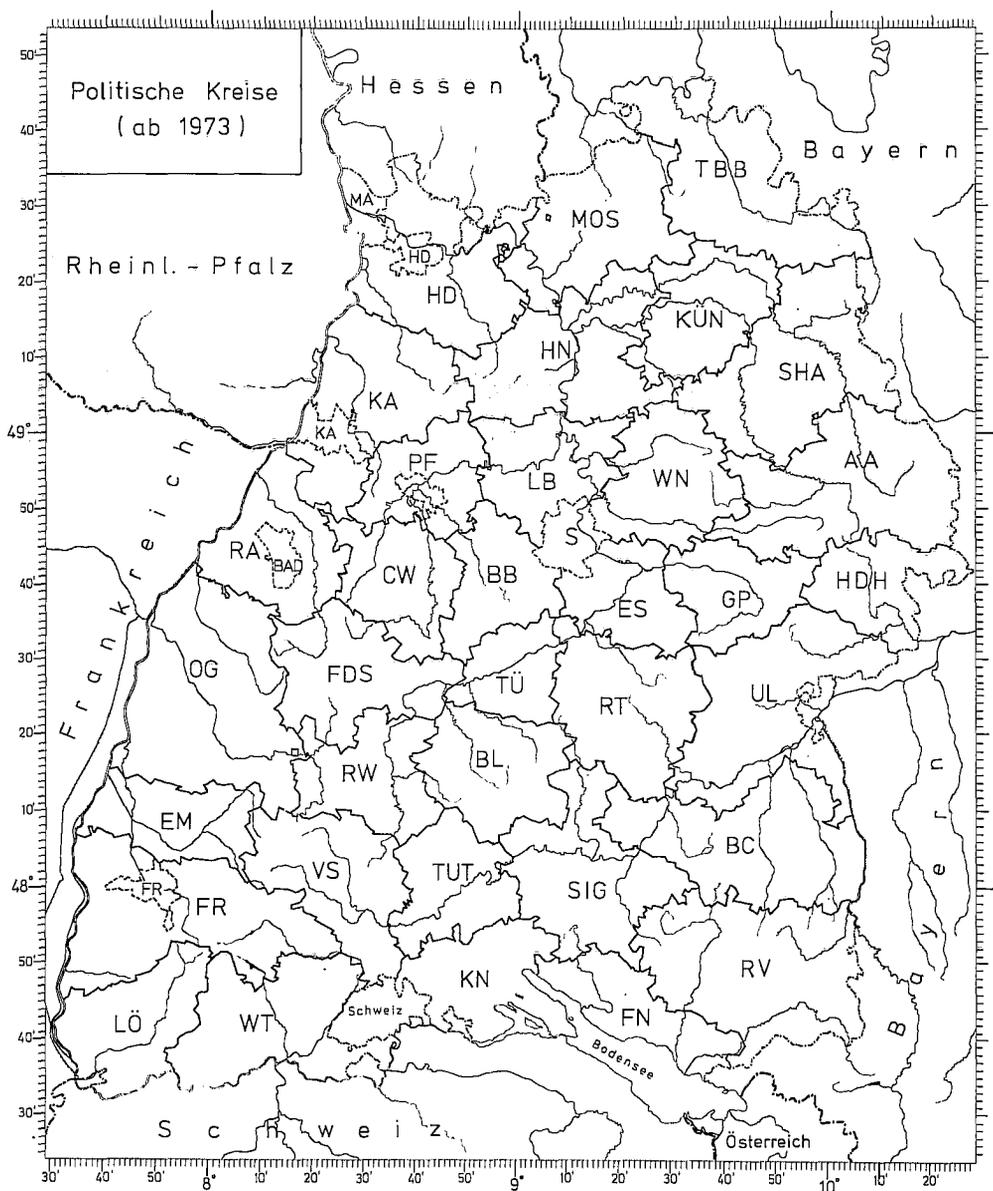
Livres et jardins: botanique d'agrément et botanique de savants (par Georges et Robyn Fréchet)

Johann Hermann le savant (par Hubert Bari et Guy Hildwein).

Nachdrucke von ornithologischen Arbeiten in den „Jahresheften der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg“, 149. Jahrgang, 1994, anlässlich des 150jährigen Bestehens der „Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg“:

435. KOENIG-WARTHUSEN, R.: Über die Schädlichkeit und die Nützlichkeit der Raben-Vögel. - Jh. Ges. Naturkde. Württ. 149, 1994: 469-479. Nachdruck aus: Jh. vaterl. Ver. Naturkde. Württ. 43, 1887: 279-289.

436. BACMEISTER, W.: Der Tannenhäher in Württemberg und sein letztes zahlreiches Auftreten daselbst im Herbst 1911. - Jh. Ges. Naturkde. Württ. 149, 1994: 709-719. Nachdruck aus: Jh. vaterl. Ver. Naturkde. Württ. 69, 1913: 266-276.



Übersichtskarte von Baden-Württemberg mit den Land- und Stadtkreisen.
 Aus: Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 4: Folienkarten.